

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

[Kalender]

K  
ZA 3258, 98, 1905

# Der große Straßburger hintende Bote

## Ein Kalender

### für Römisch-Katholische und Protestanten

auf das Jahr christlicher Zeitrechnung

# 1905

welches ein gewöhnliches Jahr von 365 Tagen ist.

Worin für Katholiken die Feste und Festtage, mit besonderer Rücksicht auf den Gebrauch des Bisthums Straßburg, für Protestanten die Bettage, angezeigt; der tägliche Stand der Sonne und des Mondes dargestellt; ferner die Kalender der Juden, Mahometaner und Garten-Kalender, nebst vielen theils lehrreichen, theils kurzweiligen Erzählungen, zc., enthalten sind.

Zum achtundneunzigsten Male herausgegeben.



## Straßburg,

Druck und Verlag von F. K. Le Roux u. Co., Spießgasse, 34 und Domplatz, 6.

2

Januar		Jänner		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.	
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St. M.	St. M.	St. M.	St. M.
1) Flucht nach Egypten. Matth. 2.				Matth. 2, 13—23.			St. M.	St. M.	St. M.
Sonnt.	1	<b>Neujahr</b> Beschn.	<b>Neujahr</b>	hell		8 18	4 9	1 23	
Mont.	2	Macarius, A.	Abel, Melch.	Schnee		8 19	5 16	2 1	
Dienst.	3	Genovesa, F.	Isaak, Casp.	windig		8 20	6 18	2 43	
Mittw.	4	Titus, B. M.	Elias, Balth.	kalt		8 21	7 13	3 32	
Donn.	5	Telesphorus, P.	Simeon			8 22	8 1	4 27	
Freit.	6	<b>Heilige drei Könige</b>	<b>Epiphania</b>	Schnee		8 23	8 42	5 26	
Samst.	7	Anastajus, B.	Julian	Wind		8 26	9 17	6 27	
2) Jesus 12 Jahre alt. Luk. 2.				Luk. 2, 41—52.			St. M.	St. M.	St. M.
Sonnt.	8	<b>1. Gottlieb, M.</b>	<b>1. Erhardt</b>			8 27	9 47	7 29	
Mont.	9	Julianus, M.	Beatus			8 29	10 14	8 31	
Dienst.	10	Agathon, P.	Florentin	gelind		8 30	10 38	9 32	
Mittw.	11	Hyginus, P. M.	Felicitas	duftig		8 32	11 2	10 33	
Donn.	12	Casarius, Ernst	Ernst			8 34	11 27	11 33	
Freit.	13	Taufe Christi	XX Tage			8 36	11 52	0 34	
Samst.	14	Hilarius, B.	Felix	trüb		8 38	—	1 36	
3) Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2.				Joh. 2, 1—11.			St. M.	St. M.	St. M.
Sonnt.	15	<b>2. Namen Jesu</b>	<b>2. Maurus</b>	Schnee-		8 40	0 20	2 38	
Mont.	16	Marcellus, P. M.	Marcellus	gestöber		8 43	0 52	3 41	
Dienst.	17	Antonius, A.	Antonius	kalt		8 44	1 30	4 43	
Mittw.	18	Petri Stuhl f. z. Rom	Abigael	Duft		8 47	2 15	5 42	
Donn.	19	Samt, R. M.	Martha	Reif		8 49	3 8	6 37	
Freit.	20	Fabian, Sebastian	Fab., Sebast.			8 52	4 9	7 27	
Samst.	21	Agnes, F. M.	Agnes			8 54	5 18	8 10	
4) B. Hauptmann zu Caparn. Matth. 8.				Matth. 8, 1—13.			St. M.	St. M.	St. M.
Sonnt.	22	<b>3. Vincentius, M.</b>	<b>3. Vincentius</b>	heiter		8 57	6 32	8 47	
Mont.	23	Raymund v. Penn.	Emerentia			8 59	7 48	9 21	
Dienst.	24	Timotheus, B.	<b>B. Timotheus</b>	Schnee		9 2	9 5	9 53	
Mittw.	25	Pauli Befehrung	Pauli Bef.	Riesel		9 4	10 21	10 23	
Donn.	26	Polycarpus, B.	Polycarpus	kalt		9 7	11 36	10 54	
Freit.	27	Joh. Chrysostomus	Joh. Chryf.			9 11	0 49	11 26	
Samst.	28	Cyrius v. Alex.	Car. Magn.			9 13	2 49	—	
5) Jesus gebietet dem Sturm. Matth. 8.				Matth. 8, 23—27.			St. M.	St. M.	St. M.
Sonnt.	29	<b>4. Franz v. Sales</b>	<b>4. Valeria</b>	gelind		9 16	3 7	0 2	
Mont.	30	Martina, F. M.	Abelgunda			9 18	4 10	0 42	
Dienst.	31	Petrus Nolasce.	Virgilius	Reif		9 22	5 7	1 28	

Sonnens  
Aufgang.

Den 1. um 7 U. 56 M.  
Den 8. um 7 U. 54 M.  
Den 15. um 7 U. 50 M.  
Den 22. um 7 U. 44 M.  
Den 29. um 7 U. 36 M.

Sonnens  
Unterg.

Den 1. um 4 U. 11 M.  
Den 8. um 4 U. 19 M.  
Den 15. um 4 U. 29 M.  
Den 22. um 4 U. 39 M.  
Den 29. um 4 U. 50 M.

Die Sonne tritt aus dem Steinbock in den Wassermann den 20., um 5 Uhr 23 Minuten Abend.

## Mondsviertel und

Neumond den 5., um  
6 Uhr 48 Min. Abends. —  
— Schneegestöber, unstet.

Erstes Viertel den 13.,  
um 8 Uhr 42 Min. Abends.  
— Trüb und dann Schnee.



muthmaßl. Witterung.

Vollmond den 21., um  
7 Uhr 45 Min. Morgens.  
— Abwechselnd gelind u. rauh.

Letztes Viertel den 28.,  
um 0 Uhr 51 Min. Morgens.  
— Hell und kalt.

Erklärung der Abkürzungen: A. heißt Abt. — Ap. Apostel. — B. Bischof. — Bf. Bekenner.  
E. Einödler. — Ev. Evangelist. — J. Jungfrau. — K. Kaiser. — Kfn. Kaiserin — Kg. König. —  
Kgn. Königin. — M. Märtyrer. — P. Papst. — W. Wittfrau. — Aufg. Aufgang. — Unterg. Untergang

## Feld- und Gartenarbeiten im Jänner.

Bei schönen Tagen kann man anfangen die Reben und Obstbäume zu schneiden; schneidet aus den alten Hochstämmen das dürre Holz und die Aeste, da wo diese zu nahe in einander sind, damit Luft und Licht, und Wärme des Sommers an die inneren Früchte kommen können. Bereitet die Rebspfähle zu, schneidet die Weiden ab und reinigt dieselben. Wenn man Waldungen hat, thut man gut das Holz zu machen, das man haben will; schneidet die Akazien,

welche stark genug sind, für Rebspfähle, ab, und schält dieselben; düngt die Aecker und Wiesen, dressirt und reinigt die Getreide. Der Gärtner kann schon mit den Mistbeeten anfangen, in welche man Radies, frühe gelbe Rüben, Kattich und Garten-Kressen säet. Der Blumen-Gärtner fängt an Rosen, Veilchen etc., in den Mistbeeten anzutreiben. Der Ackermann soll Aufsicht über sein Futter haben, damit er nicht zu früh auskomme; sein Heu, Klee und Stroh schneiden, wodurch man weniger braucht und das Vieh besser genährt ist.

## Geschichtskalender.

17. Jänner 356. Tod des hl. Antonius, Gründer des Klosterlebens. Das Klosterleben stammt aus dem ersten Zeitalter her. Elias, um Israels Verderbniß zu entgehen, zog sich den Jordan entlang in die Einsamkeit zurück, worin er, in Gesellschaft einiger Jünger, sich mit Kräutern und Wurzeln ernährte. Durch ein wunderbares Erbtheil reicht das Klosterleben von den Propheten und Johannes dem Täufer herunter bis zu Christi Geburt, der sich den Blicken der Welt entzog, um sich auf den Bergen dem Gebet zu widmen. Zur Zeit der hhl. Antonius und Pafomus treten diese berühmten Einsiedler der Thebaide auf, die mit strengen Bussübungen die Berge Karmel und Libanon überfüllten. Im Jahre 251, im Dorfe Côme, bei Heraklea, von vornehmen Eltern geboren, entsagte Anton mit 18 Jahren der Welt, eingedenk der durch den Heiland an den Jüngling des Evangeliums gerichteten Worte: „Willst du vollkommen werden, so gehe, verkaufe was du hast und gebe es den Armen; dann komm' und folge mir nach, und im Himmel wirst du den ewigen Lohn erhalten.“ Bald drängten sich die Jünger in so großer Schar um Antons Zelle, daß dieser sie in ein aus zerstreuten Hütten bestehendes Kloster unterbringen mußte. Als Anton noch tiefer in die Wüste drang, folgten ihm die Jünger nach, und neue Klöster erhoben sich am Fuße des Berges, auf dessen steilen Gipfel er seine Zelle aufgeschlagen. Beim Ableben dieses frommen Einsiedlers zählte dieser Theil der Thebaide über 15 000 Einwohner. Anton

behielt sein Leben lang die Oberleitung der von ihm gegründeten Anstalten. Nur zwei Male verließ er die Wüste, um sich nach Alexandrien zu begeben; das erste Mal, zur Zeit Maximilian's Verfolgung, um die Christen zur Standhaftigkeit im Nicänschen Glaubensbekenntnisse aufzumuntern; zum zweiten Male, um auf Anlaß des hl. Athanasius die gewaltigen Angriffe der Arianer zu vereiteln. Gegen Ende seines Lebens suchte er nochmals alle seine Klöster auf, dann zog er sich in seine Zelle zurück, und befahl seinen beiden Jüngern, Makarias und Athanas, die sterbliche Hülle nach seinem Tode selbst zu beerdigen. „Lebet wohl, meine Kinder, Anton geht fort und ist nicht mehr unter euch.“ So verschied Anton, im Alter von 105 Jahren, ohne jemals die Gebrechlichkeiten des vorgerückten Alters verspürt zu haben.

Eine Hyperbel. — Lieutenant:  
„Mensch, Du hast ja ein Gesicht, daß jeder Darwinanhänger darüber Thränen vergießen möchte, daß das Affengeschlecht so herunter gekommen ist.“

Eine neue Krankheit. — Der Kapitän K. ist gestern an Bord gestorben, wurde aus einer Zeitung vorgelesen. Verwundert fragt eine Dame: Ist den der Bord eine so gefährliche Krankheit?

Februar		Hornung		Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.	Unterg. des Mondes.
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.					
Mittw.	1	Brigitta, J.	Brigitta	rauh		St. M. 9 25	St. M. 5 56
Donn.	2	<b>Mariä Lichtmeß</b>	Mariä Rein.	windig		9 27	6 39
Freit.	3	Blasius, B. M.	Blasius	hell		9 31	7 16
Samst.	4	Andreas Corsinius	Beronica			9 34	7 48
6) Vom Samen und Unkraut. Matth. 13.		Matth. 13, 24—30.					
Sonnt.	5	5. Agatha, J. M.	5. Agatha			9 37	8 16
Mont.	6	Dorothea, J. M.	Dorothea	heiter		9 40	8 42
Dienst.	7	Romuald, A.	Reichard	stürmisch		9 44	9 6
Mittw.	8	Johann v. Matha	Obertus			9 46	9 30
Donn.	9	Apollonia, J. M.	Apollonia	Duft		9 50	9 55
Freit.	10	Scholastica, J.	Scholastica	nebelig		9 54	10 22
Samst.	11	Sigisbert, Bt.	Euphrosina	Schnee		9 56	10 51
7) Vom Senfkörnlein Matth. 13.		Matth. 13, 9—31.					
Sonnt.	12	6. Benedictus	6. Eulalia			10 0	11 25
Mont.	13	Fulcranus, M.	Gebhard	Wind		10 3	—
Dienst.	14	Valentin, M.	Valentin	Nebel		10 6	0 5
Mittw.	15	Faustin u. Jovita	Daniel	heiter		10 10	0 53
Donn.	16	Juliana, J. M.	Juliana	kalt		10 13	1 49
Freit.	17	Silvinus, B.	Salomon	Sonnen-		10 17	2 53
Samst.	18	Simeon, B.	Concordia	blicke		10 20	4 5
8) Von d. Arbeitern i. Weinberg. Matth. 20.		Matth. 20, 1—16.					
Sonnt.	19	Sept. Manjuetus	Sept. Susanna			10 23	5 21
Mont.	20	Eucharis, B.	Eucharis			10 27	6 40
Dienst.	21	Eleonora, J.	B. Eleonora			10 31	8 0
Mittw.	22	Petri Stuhl. z. A.	Petri Stuhl. z. A.	verändl.		10 34	9 18
Donn.	23	Petrus Damianus	Reinhard	hell		10 38	10 35
Freit.	24	Mathias, Ap.	Mathias, Ap.			10 42	11 49
Samst.	25	Victorinus, M.	Engelbert	angen.		10 45	0 59
9) Vom Samen u. vielerlei Ader. Luf. 8.		Luf. 8, 4—15.					
Sonnt.	26	Sex. Mechtildis	Sex. Nestor			10 48	2 4
Mont.	27	Leander, B.	Josua	schön		10 51	3 —
Dienst.	28	Romanus, A.	Walburgis	gelind		10 55	3 54

Sonnens  
Aufgang. { Den 5. um 7 U. 26 M.  
Den 12. um 7 U. 15 M.  
Den 19. um 7 U. 2 M.  
Den 26. um 6 U. 49 M.

Sonnens  
Unterg. { Den 5. um 5 U. 1 M.  
Den 12. um 5 U. 13 M.  
Den 19. um 5 U. 25 M.  
Den 26. um 5 U. 36 M.

Die Sonne tritt aus dem Wassermann in die Fische den 19., um 7 Uhr 52 Minuten Morgens.

Vornehm. — Alter Bettler: „Ich komme heute zum letzten Male zu Ihnen, Herr Maier.“

Reitner: „Und weshalb denn?“  
Alter Bettler: „Weil ich mich von Morgen an in das Privatleben zurückziehe!“

## Mondsviertel und

Neumond den 4., um  
11 Uhr 37 Min. Morgens. —  
— Wind und rauhe Nebel.

Erstes Viertel den 12.,  
um 4 Uhr 51 Min. Abends.  
— Heitere Tage.



## muthmaßl. Witterung.

Volmond den 19., um  
7 Uhr 23 Min. Abends. —  
Gelinde Witterung.

Letztes Viertel den 26.,  
um 10 Uhr 35 Min. Morg.  
— Frühlingsvorboten.

## Feld- und Gartenarbeiten im Hornung.

Man benützt jeden schönen Tag für die Reben und Bäume zu schneiden, fährt fort mit dem Holz- machen. Wenn die Erde ganz aufgefroren ist, kann man mit dem Baumpflanzen beginnen. Man schneidet die Bäume und Gesträucher in den Anlagen, reinigt die Wassergräben auf den Wiesen, schneidet die untern Nester an den Weidenbäumen, Erlen, Pappeln, auf den Wiesen und an den Gräben ab, entfernt die Raupennester von den Bäumen. Der Gärtner fährt fort Mistbeete anzulegen, in welche man frühe Erbsen, Sechswochen-Kartoffeln, Gurken und Kopfsalat thun kann. In's freie Land, an guten warmen Tagen, kann man Radies, frühe gelbe Rüben, Lattich und frühe Erbsen säen. Der Ackermann fährt seinen Vorrath Dünger auf seine

felder. Der Rebmann läßt seinen Wein ab. Der Bienenbesitzer reinigt seine Bienen, entfernt den Honig von jenen die zu viel haben, füttert die, welche zu wenig haben; bedeckt die Kisten und Körbe der Bienen wieder, und läßt diese Deckung bis warme beständige Witterung eintrifft. Man reinigt den Hühnerstall, streut Asche darin herum, um das Ungeziefer zu vertilgen.

Die Reinlichkeit der Getreide-Boden ist wohl in Acht zu nehmen, damit weder Staub noch Unreinlichkeit aus den Scheunen durch die Träger oder andere Zufälle darauf komme. Wo Zinsgetreide gewöhnlich ist, da ist es gut, solches mit dem Mahl- und Futter-Getreide auf einen besondern Boden zu bringen, auch besondere Säcke dazu zu halten, wodurch vielmal dem Kornwurm am besten vorgebeugt wird.

## Geschichtskalender.

8. Februar 1796. Thronentsagung des Khian-Lung, Kaiser von China. Khian-Lung war der dritte Kaiser der Mandchuer Dynastie: er hatte für Großvater den berühmten Khan-Hi, und für Vater, Nung-Tching, der die christliche Religion aus seinen Staaten verbannt hatte. Als er mit 26 Jahren, nach dem Tode seines Vaters, den Thron bestieg, ernannte er zur Verwaltung des Kaiserreichs während seiner Trauerzeit vier Regenten. Bis dahin beschäftigte er sich ausschließlich mit National-Litteratur und bereitete sich vor, seinen hohen Rang würdig zu vertreten. Mit denkwürdigen Ereignissen ist Khian-Lung's Regierungszeit erfüllt. Gegen 1755 unterjochte seine Armee die umfangreichen Gegenden der Tartarei, welche durch die Oletenvölkerschaft bewohnt waren, und deren Oberhaupt, Amoursanan, sich gegen den Kaiser empört hatte. Sämmtliche Städte der Muhamedaner wurden gleichfalls vom Joche der Oleten befreit und gingen in die chinesische Herrschaft über. Das bedeutendste, im Jahre 1770 sich zugetragenere Ereigniß, erfüllte Khian-Lung mit Freude. Die über die russische Herrschaft unzufrieden gewordene Völkerschaft der Turgoten durchzog die Wüsten der Kirgisen, streifte den Balgaischen See und hielt inne an der Schwelle des Kaiserreichs von China. 50 000 Familien, bestehend aus wenigstens 300 000 Seelen, baten um die Gunst in ihre frühere Heimath

zurückzukehren. Dieser Bitte gab der Kaiser gerne seine Zustimmung. Er ließ ihre Obern an seinen Hof kommen und erwies ihnen alle Ehre. Dieselbe Gunst beanspruchten das folgende Jahr 30 000 weitere Familien, die mit derselben Bereitwilligkeit empfangen wurden. Je mehr der Kaiser an Alter heranrückte, desto strenger hielt er an der pünktlichen Erfüllung seiner alltäglichen Pflichten; inmitten der Nacht stand er auf und empfing die Gesandten in Audienz. Als er, der Schwäche halber, etwas Ruhe genießen mußte, ließ er sich öffentlich entschuldigen. Von jeher ging sein ganzes Streben dahin, solange auf dem Throne zu verbleiben, als Khang-Hi, sein Großvater denselben inne hatte. Derselbe regierte 60 Jahre lang. Seine Wünsche wurden erfüllt und treu kam er seinem Versprechen nach, dem Thron zu entsagen, sobald er diesen Zeitraum erreicht haben würde. Das kaiserliche Zepter übertrug er seinem Sohne Khian-Lung am 8. Februar 1796. Drei Jahre später hauchte er seinen Geist aus, im Alter von 90 Jahren.

Abkühlung. — „Nun, Herr Scharf, wie hat Ihnen gestern mein Spiel im Theater gefallen?“ — „Sie haben alle meine Erwartungen übertroffen, Herr Fante!“ — „Wie so Herr Scharf?“ — „Weil Sie noch schlechter gespielt, als ich erwartet!“

<b>März</b>		<b>März</b>		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.	
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St. M.	St. M.	St. M.	St. M.
Mittw.	1	Albinus, B.	Albinus	angen.		10 57	4 39	1 10	
Donn.	2	Die 80 Märtyrer	Simplicius	trüb		11 0	5 17	2 8	
Freit.	3	Cunigunda, Kjn.	Ferdinand	Regen		11 4	5 50	3 8	
Samst.	4	Casimir, Bef.	Adrian			11 7	6 19	4 9	
10) Vom Blinden am Wege. Luf. 18.			Luf. 18, 31—46.		[nähe				
Sonnt.	5	Quinq. Rogerius	Quinq. Friedrich	♀ Sonnen-		11 11	6 45	5 11	
Mont.	6	Marcian, Fridol.	Fridolin	☉		11 15	7 10	6 12	
Dienst.	7	Thomas v. Aquin	Perpetua	[Zinst.		11 19	7 34	7 13	
Mittw.	8	Afchermittwoch	Afchermittwoch	☾ Erbf.		11 22	7 58	8 13	
Donn.	9	Francisca, B.	Pigmenius	trüb		11 26	8 24	9 14	
Freit.	10	Die 40 Märtyrer	Cajus	♀ ☉		11 30	8 52	10 14	
Samst.	11	Eulogius, M.	Hubertus	Reif		11 33	9 24	11 15	
11) Von der Versuchung Christi. Matth. 4.			Matth. 4, 1—11.		Schnee-				
Sonnt.	12	Ino. Gregor, B.	Ino. Gregor	luft		11 37	10 1	0 15	
Mont.	13	Euphrasia, F.	Macedonius	☾		11 40	10 43	1 13	
Dienst.	14	Mathildis, Kjn.	Zacharias	kalt		11 44	11 34	2 9	
Mittw.	15	Fronj. Longinus, M.	Quat. Longinus	gelind		11 47	—	3 1	
Donn.	16	Heribertus, B.	Cyriacus	schön		11 51	0 33	3 49	
Freit.	17	† Gertrud, Patricius	Gertrud	warm		11 54	1 39	4 31	
Samst.	18	† Gabriel, Erzengel	Alexander			11 58	2 52	5 9	
12) Von der Verkär. Christi. Matth. 17.			Matth. 17, 21—28.		Regen				
Sonnt.	19	Rem. Joseph	Rem. Joseph			12 1	4 9	5 44	
Mont.	20	Joachim	Gabriel	☉		12 6	5 29	6 17	
Dienst.	21	Benedictus, Abt	B. Benedictus	☾		12 9	6 49	6 50	
Mittw.	22	Paul, B.	Amos	☾ Erbn.		12 13	8 9	7 23	
Donn.	23	Pelagia, M.	Gustav	trüb		12 16	9 28	7 59	
Freit.	24	Latinus, B.	Paphnutius	♂ ☉		12 20	10 43	8 38	
Samst.	25	Maria Verkündig.	Mar. Verk.	♀ gr. Gian		12 23	11 53	9 22	
13) Jesus treibt Teufel aus. Luf. 11.			Luf. 11, 14—28.		frisch				
Sonnt.	26	Oculi. Montanus, B.	Oculi. Titus	☾ ♀		12 27	0 56	10 11	
Mont.	27	Ruprecht, B.	Ruprecht	[gr. nördl.		12 30	1 51	11 5	
Dienst.	28	Guntram, Bef.	Priscus	[bef. Dr.		12 35	2 38	—	
Mittw.	29	Eustasius, Abt	Eustasius	Reif		12 38	3 18	0 2	
Donn.	30	Quirinus, M.	Quirinus	lieblich		12 42	3 53	1 2	
Freit.	31	Balbina, F.	Guido	schön		12 45	4 23	2 3	

Sonnens-  
Aufgang. { Den 5. um 6 U. 35 M.  
Den 12. um 6 U. 21 M.  
Den 19. um 6 U. 6 M.  
Den 26. um 5 U. 52 M.

Sonnens-  
Unterg. { Den 5. um 5 U. 47 M.  
Den 12. um 5 U. 58 M.  
Den 19. um 6 U. 9 M.  
Den 26. um 6 U. 19 M.

Die Sonne tritt aus den  
Fischen in den Widder den 21.  
um 7 U. 29 Min. Morg. — Tage-  
u. Nachtgleiche. — Frühlings-Anf.

## Mondsviertel und

Neumond den 6., um  
5 Uhr 50 Min. Morgens.  
— Rauch mit Sonnenblicken.

Erstes Viertel den 14.,  
um 9 Uhr 31 Min. Morgens.  
— Gelinde Witterung.



## muthmaßl. Witterung.

Vollmond den 21., um  
5 Uhr 27 Min. Morgens.  
— Wind und Schneegestöber.

Letztes Viertel den 27.,  
um 10 Uhr 6 Min. Abends.  
— Gelind und lieblich.

## Feld- und Gartenarbeiten im März.

Der Rebmann fährt fort seine Reben zu schneiden, zu verlegen und zu pflanzen; geht sämtliche Pfähle durch, befestigt sie und bindet die Reben an. Der Ackersmann reinigt seine Wiesen, macht die Maulwurfshäufen eben; sät seine Gerste, Hafer, Breielflee, Wicke. Der Gärtner macht seine Baumpflanzungen fertig; so auch mit dem Schneiden der Obstbäume, von welchen man das Moos und die alte Rinde entfernt, wenn man es nicht im Monat Dezember schon gethan hat; bedeckt die Erde um die frisch gepflanzten Bäume mit Dünger, damit sie nicht so leicht austrockne; begießt diese bei trockenem Wetter alle acht Tage einmal; gräbt die niedergelegten Rosen aus der Erde. An den Artischocken-Pflanzen entfernt man einen Theil der Erde, um ihnen Luft zu geben. Spätet die Spargelbeete um, aber ja Acht geben, daß man nicht zu tief mit der Spate gehe, um nicht die Köpfe der Spargelpflanzen zu verletzen. In frische Mistbeete steckt man Melonen, Gurken, Bohnen; sät Tomaten, Spanische Pfeffer, Eierpflanzen, Sellerie, Kohlrüben, Kohl, zc. Auf halb warme Beete sät man Aftern, Zinnia, Dianthus sinensis, Phlox zc. Ins freie Land die frühen Salatsorten, gelbe Rüben, Lauch, Zwiebeln, Petersilien, Kerbelkraut, Radies, Erbsen, Spinat, Schwarz-

wurzeln; die Spargeln können auch gepflanzt werden. Ende des Monats kann man anfangen in den Spalt zu zweigen (pfropfen). Zum Versmieren der Zweige nimmt man gewöhnliches Baumharz, welches mit einem Zehntel Talc (Anschlitt), einem Zehntel gelbes Wachs, einem Zehntel schwarzes Burgunderharz, aufgelöst wird; dieses Baumwachs darf aber nicht zu warm gemacht werden. Das kaltflüssige Baumwachs ist auch seiner Einfachheit wegen sehr zu empfehlen. Zum Binden nehme man Rassa-Bast. Man gräbt die Erde um die Bäume herum auf. Man pflanzt die gelben Rüben, Runkelrüben, Herbst- oder Stoppelrüben, Kraut- und Kohlsorten, welche Samen tragen sollen. Erbsen sollen alle 14 Tage gesät werden, wenn man beständig welche haben will; theilt den Schnittlauch, Estragon, zc.; steckt die kleinen Zwiebeln, Schalotten, Knoblauch. Der Ackersmann sät am Ende des Monats und im April Saubohnen; walzt seine Getreidefelder.

Man berauft die Gänse zum ersten Mal, und wiederholt es alle sechs bis acht Wochen. Gänse und Hühner werden zum Brüten angesetzt; erstere brauchen dazu vier, letztere aber drei Wochen Zeit. Man räumt die Hühner- und Taubenhäuser; den Mist im Hofe, den in Fahrten und vor den Scheunen läßt man in Haufen schlagen und wirft ihn, wenn er getrocknet ist, zu besserer Fäulung, unter den andern.

## Geschichtskalender.

18. März 1751. Rücktritt des englischen Schauspielers Quin. Quin, einer der berühmtesten Schauspieler Englands, erblickte das Licht der Welt in London 25 Jahre vor Garrick's Geburt. Er stand schon längst in hohem Rufe, als letzterer auf der Bühne auftrat. Sie wetteiferten um die Ehre, und den Sieg trug der Jüngste davon; es gelang endlich dem gewandten Direktor beide im selbigen Theater zu engagiren. Dieselben Rollen wurden ihnen abwechselnd übertragen. Im Jahre 1746 traten sie gemeinsam zum ersten Male auf die Bühne, als Darsteller von Horatio und Lothario, in dem allgemein bekannten Stücke: „Die reuige Buhlerin von Rowe“. Beim Erscheinen auf der Scene wurde ihnen vom Publikum solcher Beifall geflatscht, daß Garrick und Quin die Farbe wechselten; bald darauf hatten sie sich erholt und durch ihre erprobten Leistungen sich das glänzendste Zeugniß ausgestellt. Im Jahre 1747 entstand zwischen Quin und dem Direktor ein

Konflikt, wodurch Quin plötzlich seine Stelle verließ, ohne seinen kontrahierten Verpflichtungen nachzukommen. Ueber sein unüberlegtes Benehmen erbittert, sandte er gleich darauf dem Direktor folgendes lakonische Schreiben: „Ich bin in Bath.“ Er bekam zur Antwort: „Bleibet dort und hole Euch der Teufel.“ Im Jahre 1749 engagierte er sich wieder in das Theater von Covent-Garden, worin er bis zum 18. März 1751 verblieb; er verstarb am 21. Januar 1766. Noch auf dem Sterbebette verlangte er eine Flasche Bordeaux und kaum ausgetrunken, sprach er: „Gern möchte ich das Ende dieser lehrtragischen Scene mit ansehen; hoffentlich werde ich die damit verbundene Würde doch zu wahren wissen.“

Lehrer: Kannst du mir sagen, Maxl, was muß man vor allem thun, um in den Himmel zu kommen? Maxl: Sterben, Herr Lehrer.



April		April		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.	Unterg. des Mondes.
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.					
Samst.	1 Hugo, B.	Hugo		♂♂♂♂	St. W. 12 49	St. W. 4 50	St. W. 3 4
14	Jesus speist 5000 Mann. Joh. 6.		Joh. 6, 1—15.				
Sonnt.	2 <b>Vät.</b> Franz v. Paula	<b>Vät.</b> Jonas		♂ <b>stärk.</b>	12 52	5 15	4 5
Mont.	3 Richardus, B.	Mortalis		lieblich	12 56	5 39	5 5
Dienst.	4 Ambrosius	Ambrosius		♂♂♂♂	12 59	6 3	6 6
Mittw.	5 Vincentius Ferr.	Isaias		♂♂♂♂	13 3	6 28	7 7
Donn.	6 Cölestinus, P.	Cölestinus		♀ <b>stärk.</b>	13 6	6 55	8 8
Freit.	7 Saturninus, B.	Dietrich		♀♂♂♂	13 10	7 25	9 8
Samst.	8 Dionysius, B.	Mathusalem		trüb	13 13	8 0	10 8
15	Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8		Joh. 8, 46—59.				
Sonnt.	9 <b>Jud.</b> Maria Cleoph.	<b>Jud.</b> August		Regen	13 18	8 40	11 7
Mont.	10 Macarius, B.	Ezechiel		kalt	13 21	9 27	0 3
Dienst.	11 Leo, P. Kirchenf.	Leo		verändl.	13 25	10 21	0 56
Mittw.	12 Zenon, B.	Euphemia		☾	13 28	11 22	1 44
Donn.	13 Hermenegild, M.	Julian		Schnee	13 32	—	2 26
Freit.	14 7 Schmerzen Mar	Tiburtius		gestöber	13 35	0 30	3 4
Samst.	15 Paternus, B.	Albert		schön	13 38	1 43	3 39
16	Christi Einzug in Jerusaf. Matth. 21.		Matth. 21, 1—9.				
Sonnt.	16 <b>Palmtag</b>	<b>Palmtag</b>		heiter	13 42	2 59	4 12
Mont.	17 Robert	Rudolph		angen.	13 44	4 18	4 44
Dienst.	18 Calocer, M.	B. Valerian		♂♂♂♂	13 48	5 38	5 16
Mittw.	19 Leo IX., P.	Trenäus		♂♂♂♂	13 51	6 58	5 51
Donn.	20 <b>Gründonnerstag</b>	<b>Gründonnerst.</b>		♂♂♂♂	13 55	8 17	6 29
Freit.	21 <b>Charfreitag</b>	<b>Charfreitag</b>		♂♂♂♂	13 56	9 32	7 12
Samst.	22 Soter, Caius, Kchl.	Casimir		lieblich	14 0	10 41	8 0
17	Christi Auferstehung. Mark. 16.		Mark. 16, 1—8.				
Sonnt.	23 <b>Ostern</b>	<b>Ostern</b>		schön	14 3	11 42	8 54
Mont.	24 <b>Ostermontag</b>	<b>Ostermontag</b>		verändl.	14 7	0 35	9 52
Dienst.	25 Marcus, Evang.	Marcus, Ev.		warm	14 10	1 18	10 53
Mittw.	26 Cletus, P. Amalia	Amalia		♂♂♂♂	14 13	1 55	11 54
Donn.	27 Anthimus, B.	Lucretia		♀♂♂♂	14 16	2 27	—
Freit.	28 Vitalis, M.	Vitalis		♂♂♂♂	14 20	2 55	0 55
Samst.	29 Petrus, M.	Claudius		windig	14 23	3 20	1 57
18	Christus ersch. bei versch. Thür. Joh. 20.		Joh. 20, 19—31.				
Sonnt.	30 <b>Quaj.</b> Cathar. v. S.	<b>Quaj.</b> Cleophea		schön	14 25	3 44	2 58
Sonnens- Aufgang.	Den 2. um 5 U. 37 M.	Den 2. um 6 U. 30 M.					
	Den 9. um 5 U. 22 M.	Den 9. um 6 U. 40 M.					
	Den 16. um 5 U. 9 M.	Den 16. um 6 U. 50 M.					
	Den 23. um 4 U. 55 M.	Den 23. um 7 U. 1 M.					
	Den 30. um 4 U. 43 M.	Den 30. um 7 U. 11 M.					
Sonnens- Unterg.							

Die Sonne tritt aus dem Widder in den Stier den 20., um 7 Uhr 15 Minuten Abends.

9  
11  
um  
—  
D  
Der  
Ein  
mit  
Nü  
frü  
Tag  
reid  
Lav  
an  
dig  
den  
Erb  
aus  
wel  
  
2  
21 a  
Die  
Tod  
von  
14.  
Sch  
erg  
das  
Ver  
übe  
Bar  
abf  
dem  
Kö  
al  
Sei  
es  
erg  
Au  
tha  
Col  
wel  
nän  
von  
dies  
heit  
jan

## Mondsviertel und

Neumond den 4., um  
11 Uhr 55 Min. Abends.  
— Regen und Schneelust.

Erstes Viertel den 12.,  
um 10 Uhr 13 Min. Abends.  
— Heiter und warm.



## muthmaßl. Witterung.

Vollmond den 19., um  
2 Uhr 9 Min. Abends. —  
Liebliches Wetter.

Letztes Viertel den 26.,  
um 11 Uhr 45 Min. Morg.  
— Meist freundliche Tage.

## Feld- und Gartenarbeiten im April.

Die Reben werden bei trockenem Wetter gehackt. Der Aekersmann säet die Pferdebohnen, Erbsen, Linsen; pflanzt Kartoffeln. Der Gärtner beginnt mit dem Säen von Kohls- und Krautarten, gelben Rüben, Zwiebeln, frühen Radies, Sommerrettigen, frühen Bohnen. Am Ende vom Monat, in guten Tagen, pflanzt man Erdbeeren, um im Spätjahr reichlich pflücken zu können; verpflanzt Rosmarin, Lavendel, Thymian. Erbsen sollen vom Monat März an alle 14 Tage gesät werden, wenn man beständig haben will. Ende April und Mai säet man von den großen, grünen englischen pois ridés (Maron-Erbsen). Bei trockenem Wetter begießt man die ausgesäeten Samen des Morgens. Die Obstbäume, welche früh anfangen zu blühen, sucht man mit

leichtem Sacktuch, Tannenreiser oder sonst etwas, vor dem Frost zu schützen. Wenn die Erdstöhe an die aufgegangenen Samen kommen, bestreut man diese mit Asche; begießt die Erdbeeren bei Regenwetter mit Dungwasser, dieses kann mehrmals geschehen. Der Tabakpflanzler säet in guter, geschützter Lage den Tabaksamen. Im Blumengarten setzt man die Gladiolus- und Tigridiazwiebeln; an den Artischocken werden die jungen Austriebe bis auf die 2-3 stärksten entfernt, die starken werden gepflanzt.

Den Pferden und besonders dem Rindviehe muß man alle Monate die Mäuler, die Junge, und so weit man im Rachen umher bis an den Gaumen kommen kann, mit Salz oder gepulvertem Glanzruß oder reiner Asche abreiben, und mittelst eines eingebundenen Strohfleises recht ausschleimen.

## Geschichtskalender.

2. April 1305. Tod der Johanna aus Navarra, Königin von Frankreich. Diese im Jahre 1272 geborene Fürstin war die Tochter und einzige Erbin Heinrich's I., des Königs von Navarra und Grafen der Champagne. Im 14. Lebensalter vermählte sie sich mit Philipp dem Schönen, dem König von Frankreich. Dieselbe ergriff, mit Einwilligung des Monarchen, selbst das Staatsruder, und im Kriege, besonders bei Vertheidigung des Landes, war sie dem Feinde stets überlegen. Als sie im Jahre 1297 den Grafen von Bar gefangen genommen, ließ sie ihn nach Paris abführen, und ertheilte ihm die Freiheit erst nach dem eingegangenen Versprechen, sich zum Vasall der Königin anzuerkennen. Johanna war ebenso klug als muthig; in den Rathsitzungen saß sie an der Seite ihres königlichen Gemahls, und oft glückte es ihr, die in der Praxis der Staatsangelegenheiten ergrauten Greise von ihrer Meinung abzubringen. Auch war sie ihr Leben lang seitens ihrer Unterthanen hochgeschätzt; ihren Namen hatte sie vor ihrem Tode einer berühmten Anstalt hinterlassen, aus welcher viele hervorragende Männer erzeugt wurden, nämlich dem von ihr in Paris gestifteten Institute von Navarra. Mit Aug, Ohr und Herz vermochte diese Fürstin die ganze Welt als Vorbild der Schönheit, der Beriesamkeit und Freigebigkeit zu bezaubern.

26. April 1505. Tod des Hellenisten Villoisson. Den ersten Rang der modernen Philologen räumen diesem berühmten Hellenisten seine emsigen und gründlichen Arbeiten ein. Der klassischen Sprachen mächtig, beherrschte er gleichfalls die arabische, die syrische und die hebräische Sprache. In Begleitung von Herru Choiseul-Gouffier, dem der Gesandtschaftsposten zu Konstantinopel anvertraut wurde, durchreiste er die Archipelinseln und drang bis in die Wüsten des Berges Athos hinein zur Erforschung der in der mönchischen Bibliothek etwa verborgenen litterarischen Schätze, ohne jedoch dieselben ausfindig machen zu können. Er wurde zum Professor der griechischen Sprache auf dem französischen Katheder ernannt, als er vom Tode ereilt wurde.

Uebertroffen. — Städter: „Auf meinem Gute sind die Getreideähren so hoch und voll, daß der Getreidepreis an der Börse plötzlich gesunken ist.“ — Bauer: „Dös is was rechtes! Ba mi san die Aehre so lang gewachse, dös mo de Brode net Koaner wie sechs Fuesß lang bade kinne.“

Frau B.: Nun, wie geht es Ihnen denn?  
Frau A.: Es ist kaum zum Aushalten; sehen Sie, mein Mann ist herzensgut, wenn er nüchtern ist — aber er ist nie nüchtern.

<b>Mai</b>		<b>Mai</b>		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	U.	St.	U.	St.	U.
Mont.	1	Philipp, Jacob	Philipp, Jakob	☾ Erbf. angen.		14	29	4	8	3	58
Dienst.	2	Athanasius, B.	Athanasius	☾		14	32	4	32	4	59
Mittw.	3	Kreuz-Erfindung	Kreuz-Erf.	♀♂☾		14	36	4	58	6	0
Donn.	4	Monica, B.	Florian	☾		14	38	5	27	7	1
Freit.	5	Pius V., P.	Gotthard	☾		14	42	6	0	8	3
Samst.	6	Joh. v. d. lat. Pforte	Joh. lat. Pf.	☾ schön		14	44	6	38	9	3
19) Vom guten Hirten. Joh. 10.		Joh. 10, 12—16.									
Sonnt.	7	Mis. Stanislaus, B.	Mis. Stanislaus	☾ freundl.		14	47	7	23	10	0
Mont.	8	Michael Ersch.	Rachel	☾ Sonnen-		14	51	8	15	10	54
Dienst.	9	Gregor von Naz.	Samuel	☾ schein		14	53	9	13	11	43
Mittw.	10	Sophia, M.	Eugenius	☾ Gewitt.		14	57	10	17	0	27
Donn.	11	Beatrix	Gottfried	♂ in ☾		14	59	11	26	1	5
Freit.	12	Pankratius	Pankratius	☾		15	2	—	—	1	40
Samst.	13	Servatius	Servatius	☾ stürm.		15	5	0	39	2	12
20) Ueber eine kleine Weile. Joh. 16.		Joh. 16, 16—23.									
Sonnt.	14	Sub. Bonifacius, M.	Sub. Bonifacius	☾ gelind		15	7	1	54	2	43
Mont.	15	Maximus	Sophia	☾ regner.		15	10	3	11	3	13
Dienst.	16	Joh. von Nepomuck	B. Monica	☾ warm		15	13	4	30	3	45
Mittw.	17	Baschalis, B.	Sigmund	☾ Erbn.		15	15	5	49	4	20
Donn.	18	Felix v. Canterb.	Liberius	☾		15	17	7	6	5	0
Freit.	19	Cölestin, P.	Othgar	☾ windig		15	21	8	19	5	46
Samst.	20	Bernardin, Bf.	Gangloff	☾ warm		15	23	9	26	6	38
21) Jesus verheißt den Tröster. Joh. 16.		Joh. 16, 5—15.									
Sonnt.	21	Cant. Hospitiuß	Cant. Constant.	☾		15	25	10	25	7	36
Mont.	22	Julia, M. J.	Helena	♀ in ☾		15	27	11	14	8	37
Dienst.	23	Desiderius, B.	Desiderius	☾ freundl.		15	30	11	55	9	40
Mittw.	24	Maria Hilf	Johanna	☾ schön		15	32	0	29	10	43
Donn.	25	Urbanus, P. M.	Urbanus	☾ lieblich		15	34	0	58	11	45
Freit.	26	Philipp v. Neri	Genovesa	☾		15	36	1	24	—	—
Samst.	27	Beda, Abt	Lucian	♀ gr. Glanz		15	38	1	49	0	47
22) In Christi Namen bitten. Joh. 16.		Joh. 16, 23—30.									
Sonnt.	28	Rog. Germanus, B.	Rog. Wilhelm	☾ heiter		15	40	2	13	1	48
Mont.	29	Maximinus, B.	Maximinus	☾ Erbf.		15	42	2	36	2	49
Dienst.	30	Felix, P. M.	Wigand	♀♂☾		15	43	3	1	3	50
Mittw.	31	Petronella, J.	Petronella	☾ schön		15	45	3	29	4	52

Sonnens-  
Aufgang. { Den 7. um 4 U. 31 M.  
Den 14. um 4 U. 21 M.  
Den 21. um 4 U. 13 M.  
Den 28. um 4 U. 6 M.

Sonnens-  
Unterg. { Den 7. um 7 U. 21 M.  
Den 14. um 7 U. 31 M.  
Den 21. um 7 U. 40 M.  
Den 28. um 7 U. 48 M.

☀ Die Sonne tritt aus dem  
Stier in die Zwillinge den 21.,  
um 7 Uhr 3 Minuten Abends.

## Mondsviertel und

Neumond den 4., um  
4 Uhr 21 Min. Abends. —  
Sonnenschein mit Gewitter-  
verboden.

Erstes Viertel den 12.,  
um 7 Uhr 17 Min. Morg.  
— Meist schön und warm.



muthmaßl. Witterung.

Vollmond den 18., um  
10 Uhr 7 Min. Abends. —  
Angenehmes Wetter.

Letztes Viertel den 26.,  
um 3 Uhr 21 Min. Morg.  
— Heitere Witterung.

## Feld- und Gartenarbeiten im Mai.

Der Gärtner, wenn es nicht schon im April geschehen, schafft die Oleander-, Granaten- und Lorbeerbäume heraus. Aus den Mistbeeten pflanzt man ins freie Land Kohl, Kraut, Kohlrüben, Zellerie, Kopfsalat, Tomaten, Eierpflanzen und Spanischen Pfeffer; die drei letzteren in warmen, geschützten Lagen. Ins freie Land können alle Blumenamen gesät werden. Man pflanzt die Blumenbeete mit Geranium, Heliotrope, Fuchsia, Petunia, Cannas, Knollen-Begonia, zc.; Teppichbeete am Ende des Monats; Mitte Mai die Gurken und Kürbisse ins freie Land, Melonen auf Composthaufen von 80 Ctm. bis 1 Meter Breite unten, und 40 bis 50 Ctm. Höhe, mit Glocken bedeckt. Busch- und Stangenbohnen werden gelegt; man sät Sommer-Endivie, Romaine-Salat. Wenn die Wärme zunimmt, so kann man des Abends begießen. Der Ackersmann sät

Runkel- und Zuckerrübensamen, sät den Hanf, das Welschorn (Mais); hält die gesäteten Samen vom Unkraut frei, bindet die Zweige an den gepflanzten Bäumen an und macht den Bast davon los. An den Spalierbirnen- und Cordons-Bäumen, vor allen an den Pfirsichbäumen, hat der Gärtner das Pinciren und Palisiren vorzunehmen. Für diese Operationen consulte man das Buch über die Obstbaumzucht von Dubreuil oder Cressent, über die Pfirsiche das Buch von Alexis Lepère. Man begießt häufig die Erdbeeren und entfernt die Fäden davon.

Nesseln, grün oder getrocknet, geschnitten und dem Vieh mitingebrühet, pflegen die Milch zu befördern. Wer sich die Mähre geben will, dergleichen, und zwar von der großen Art, an einem feuchten und schattigen Orte auszusäen, und solche dem Melkvieh mitunter zu schneiden, der wird den Zuwachs an der Milch sehr bald spüren, und diese Mähre wird ihn nicht gereuen.

## Geschichtskalender.

14. Mai 1509. Schlacht bei Agnadel. In Vollziehung des zu Kammerich am 10. Dezember 1508, zwischen dem Papst, dem Kaiser, dem König von Spanien und dem König von Frankreich gegen die Venetianer geschlossenen und unterzeichneten Bündnisses, drang der König von Frankreich im darauffolgenden Monat April in das venetianische Gebiet ein. Auf die Bitte seines Kriegsrathes, die Generale, sowie l'Alviane und Graf von Petigliane mit großer Vorsicht zu behandeln, gab er zur Antwort: „Ich werde ihnen so viele Narren zu beherrschen geben, daß sie trotz aller Klugheit der Sache nicht fertig werden.“ Seine Thätigkeit entsprach der Kühnheit seiner Worte: er macht sich auf und kommt dem Feinde bei Agnadel, einem Dorfe des Mailänder Gebietes, entgegen. Die Venetianer hatten sich des einzigen vortheilhaften Postens bemächtigt. Wo werden wir kampieren? fragen die französischen Generale. — Auf der Erde! ruft Ludwig XII. aus. Kurz darauf entspinnt sich ein mörderischer Kampf. Erschreckt über die drohende Lebensgefahr ihres Königs, bemühen sich seine Höflinge ihn zu besänftigen: Es mögen sich die Feiglinge hinter mich stellen, ruft ihnen der Gebieter zu, und führt den Sieg aus. Aufgemuntert durch das edle Beispiel ihres Königs, fallen die Franzosen über die Vene-

tianer her, die über 14 000 Mann und 36 Geschütze verlieren. Der Verlust der Franzosen ist unbedeutend. Ludwig XII. steigt siegreich vom Pferde ab, und wirft sich in den Staub nieder, um Gott, dem Schützer seines Heeres zu danken. In 17 Tagen unterjochte er alle im Bereich des Kriegesplatzes umliegenden Festungen. Die Städte Verona, Padua und Vicenza bieten ihm ihre Schlüssel an: er verweigerte sie und sendete dieselben dem überwachenden Kaiser durch Vermittelung der städt. Abgeordneten. Ludwig XII. suchte nicht weiter seine Eroberungen auszudehnen; er hielt einen feierlichen Einzug in Mailand, und nach einem mit dem Papste Julius II. abgeschlossenen Friedensvertrag, kehrt er um Mitte des Sommers nach Frankreich zurück.

Schweres Verlangen. — Im Pfarrhose. Bauer: „Aber Herr Pfarrer, ich muß heut' kommen wegen meinem Weib, ich kann's nimmer aushalten; das ist ein wahres Kreuz.“ — Pfarrer: „Mein lieber Freund, so etwas muß man halt mit Geduld tragen.“ — Bauer: „Was, Herr Pfarrer, trag'n soll ich's auch noch — die wiegt ja fast drei Zentner.“

		Juni		Brachmonat		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge	Aufg. des Mondes.	Unterg. des Mondes.
		für Römisch-Katholische.		für Protestanten.					
Donn.	1	<b>Auffahrt Chr.</b>	<b>Auff. Chr.</b>	hell		15 47	4 1	5 54	
Freit.	2	Erasmus, B. M.	Marfilins	angen.		15 49	4 37	6 55	
Samst.	3	Clotildis, Rgn.	Erasmus			15 50	5 20	7 54	
23) Zeugniß des hl. Geistes. Joh. 15.		Joh. 15, 26; 16, 4.							
Sonnt.	4	<b>Graud.</b> Quirinüs	<b>Graud</b> Eduard	schön		15 52	6 9	8 57	
Mont.	5	Bonifacius, B.	Bonifacius	warm		15 53	7 6	9 42	
Dienst.	6	Claudius, B.	Benignus	freundl.		15 55	8 9	10 28	
Mittw.	7	Robertus, A.	Hermann	hell		15 56	9 17	11 8	
Donn.	8	Medardus, B.	Medardus	schön		15 57	10 28	11 44	
Freit.	9	Felicianus, B. M.	Gerhard	heiter		15 58	11 41	0 16	
Samst.	10	Margaretha <b>Faßt.</b>	Onophrion			16 0	—	0 46	
24) Wer mich liebt zc. Joh. 14.		Joh. 14, 23—31.							
Sonnt.	11	<b>Pfingsten</b>	<b>Pfingsten</b>	lieblich		16 0	0 55	1 15	
Mont.	12	<b>Pfingstmontag</b>	<b>Pfingstmontag</b>	schön		16 1	2 11	1 45	
Dienst.	13	Anton von Padua	B. Anton v. P.	<b>H</b> <b>stür.</b>		16 2	3 27	2 18	
Mittw.	14	<b>Fronf.</b> Basilius, B.	<b>Quat.</b> Heliseus	<b>C</b> <b>Erdb.</b>		16 2	4 43	2 54	
Donn.	15	Vitus, Modestus	Vitus, Mod.	heiß		16 3	5 57	3 36	
Freit.	16	† Franziscus Regis	Justinus	Gewitt.		16 3	7 7	4 24	
Samst.	17	† Adolphus, B. M.	Bolkmar			16 3	8 10	5 19	
25) Mir ist alle Gewalt gegeben. Matth. 28.		Joh. 3, 1—15.							
Sonnt.	18	<b>1. Dreifaltigkeit</b>	<b>Trinitatis</b>	stürmisch		16 4	9 4	6 19	
Mont.	19	Gervas. u. Protas.	Gervasius	Gewitt.		16 4	9 50	7 22	
Dienst.	20	Sylverius, B.	Regina	Regen		16 4	10 28	8 27	
Mittw.	21	Moyfius v. Gonz.	Hojeas	fühl		16 5	11 0	9 31	
Donn.	22	<b>Fronleichnam</b>	Achatius			16 5	11 28	10 34	
Freit.	23	Mlice, J. M.	Mlice	schön		16 4	11 53	11 36	
Samst.	24	<b>Johann. d. Täufer</b>	Joh. der Täufer.			16 4	0 17	—	
26) Vom großen Gastmahl. Luk. 14.		Luk. 16, 19—31.							
Sonnt.	25	<b>2. Wilhelm, Abt</b>	<b>1. Sidonia</b>	<b>[Sonnens.]</b>		16 3	0 41	0 37	
Mont.	26	Johann, Paul	Johann, Paul	<b>♀ in der</b>		16 3	1 5	1 38	
Dienst.	27	Crescentius, B.	7 Schläfer	<b>C</b> <b>Erdb.</b>		16 3	1 31	2 39	
Mittw.	28	Trenäus, B.	Lea	warm		16 2	2 1	3 41	
Donn.	29	<b>Peter und Paul</b>	Peter, Paul	heiß		16 2	2 35	4 42	
Freit.	30	Herz=Jesu=Feft	Siegfried	fühl		16 1	3 15	5 43	
				angen.					

Sonnens-  
Aufgang. { Den 4. um 4 U. 1 M.  
Den 11. um 3 U. 59 M.  
Den 18. um 3 U. 58 M.  
Den 25. um 4 U. 0 M.

Sonnens-  
Unterg. { Den 4. um 7 U. 55 M.  
Den 11. um 8 U. 0 M.  
Den 18. um 8 U. 4 M.  
Den 25. um 8 U. 5 M.

Die Sonne tritt aus den  
Zwillingen in den Krebs den 22.,  
um 3 Uhr 23 Min. Morgens. —  
Sommers-Anfg. Längster Tag.

## Mondsviertel und

Neumond den 3., um  
6 Uhr 28 Min. Morgens. —  
Meistens schön u. angenehm.

Erstes Viertel den 10.,  
um 1 Uhr 36 Min. Abends.  
— Schön mit Gewittern.



muthmaßl. Bitterung.

Vollmond den 17., um  
6 Uhr 22 Min. Morgens.  
— Liebliche Bitterung.

Letztes Viertel den 24.,  
um 8 Uhr 17 Min. Abends.  
— Liebliche Sommertage.

## Feld- und Gartenarbeiten im Juni.

In diesem Monat muß man auf die Bienen, wegen dem Schwärmen, Acht geben. Wenn der Rothklee (*Trifolium incarnatum*) abgeschnitten ist, fährt man den Acker herum und pflanzt Runkelrüben darein, welche auf Beeten gesät worden sind. Beim Füttern von Klee hat man darauf zu achten, daß nicht zu viel aufeinander kommt und nicht warm wird; man soll auch nicht zu viel auf einmal dem Vieh geben. Ist der Klee jung, so thut man etwas Heu oder Stroh darunter mengen. Man reinigt die Scheunen, damit bei der Ernte alles Alte daraus entfernt oder zusammen gebracht wird. Der Rebmann gibt den Reben den zweiten Bau; bindet die

längeren Triebe an und bricht die unnöthigen, welche keinen Samen haben, heraus. Um die Obstbäume wird immer das Unkraut heraus gemacht; die im Spätjahr und im Frühjahr gepflanzten werden bei trockenem Wetter einmal in der Woche begossen; mit dem Pinciren und Palistiren fährt man fort. An den Bäumen, welche zu viel Früchte angelegt haben, bricht man die kleinsten heraus. Im Gemüsegarten sammelt man den Spinat, Korbkraut, Reb- oder Feldsalat-Samen, u.; sät Winterrettige, Endivien und Spinat. In diesem Monat kann man schon Rosen oculiren. Man häufelt die Bohnen und die Kartoffeln, begießt oft die Erdbeeren, entfernt beständig die Fäden (Ausläufer).

## Geschichtskalender.

5. Juni (469 vor Chr. Geb.) Geburt Sokrates. Sokrates, der weiseste und edelste Mann Griechenlands erblickte das Licht der Welt in Athen. Sein Vater war Bildhauer, und die Bildhauerkunst betrieb er selbst eine Zeit lang. Jedoch gab er diese Beschäftigung auf, um sich der stillen Betrachtung zu widmen. Er kleidete sich einfach, begnügte sich mit einfacher Nahrung und befand sich stets wohl dabei. Sokrates Aufgabe bestand hauptsächlich in der Jugendunterweisung. Regelmäßige Schule hielt er zwar nicht, er begab sich aber täglich an alle Orte, wo er lehrbegierige Menschen zu finden hoffte, um denselben unentgeltlichen Unterricht zu erteilen. So hatte er täglich einen Kreis wißbegieriger Jünglinge um sich, aus denen späterhin berühmte Männer hervorgingen. Sokrates Ruhm verbreitete sich in dem Maaße, daß er von den Priestern Delphis, als der weiseste Mann anerkannt wurde. Daß Sokrates, infolge seiner rückhaltlosen Offenheit seitens vieler seiner entarteten Mitbürger verhaßt und verhöhnt werde, war vorauszusehen. Seine größten Feinde waren die Sophisten. Dieselben überhäufeten ihn mit Verläumdungen, und als sie ihr Ziel nicht erreichten, beschuldigten sie ihn in der Öffentlichkeit, als thäte er die Götter seiner Vaterstadt nicht anbeten und durch seine Irrlehre die Jugend auf falsche Bahn führen. Sokrates, als 70-jähriger Greis, hielt es für unwürdig, gegen derartige Anklagen aufzutreten. Er begnügte sich mit der einfachen Erklärung, daß er seit 30 Jahren

bestrebt war, seine Mitbürger auf dem Wege der Tugend zu vervollkommen, weil er hiezu einen innerlichen, göttlichen Beruf empfunden. Diese Aussage erbitterte die Richter. Er wurde zuerst in's Gefängniß abgeführt und bald darauf zum Tode verurtheilt. Seine Schüler suchten ihn zu befreien; er wies ihr Anerbieten ab mit dem Bemerkten, daß den Anordnungen der Obrigkeiten Folge geleistet werden müsse. Am darauffolgenden Morgen nahm er ruhig den ihm dargereichten Giftbecher an, um das darin enthaltene Gift nach verrichtetem Gebete zu trinken. Die Wirkung desselben tödtete ihn sofort. Nach seinem Tode erst sahen die Athener ihr Unrecht ein.

Neue Taufnamen. — „Frau Nachbarin, auf welche Namen wollen Sie denn Ihre Zwillinge taufen lassen?“ — „Donner und Doria sollen sie heißen!“ — „Was fällt Ihnen ein — solch' komische Namen?“ — „Ja, so hat sie mein Mann angerufen, als sie zur Welt gekommen sind!“

Kleine Einfalt. — „Du, Onkel, wir haben jetzt schon Französisch.“ — „So? Na, wie heißt denn — der Dohse?“ — „Das — das weiß ich noch nicht. Ich glaub' die Schimpfwörter kriegen wir erst später.“

<b>Julius Heumonat</b>		Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.	Unterg. des Mondes.
für Römisch-Katholische.	für Protestanten.				
Samst.   1	Theobald, Eins.	Theobald	<b>C Erbf.</b>	St. M. 16 1	St. M. 4 2
27) Vom verlorenen Schafe. Luf. 15.		Luf. 14, 16—24.			
Sonnt.   2	<b>3. Maria Heimf.</b>	<b>2. Mar. Heimf.</b>		St. M. 15 59	St. M. 4 57
Mont.   3	Anatolius, B.	Rebecca	heiß	St. M. 15 59	St. M. 5 59
Dienst.   4	Ulrich, B.	Ulrich	Donner	St. M. 15 58	St. M. 7 7
Mittw.   5	Zoe, W.	Demetrius	wolkig	St. M. 15 56	St. M. 8 18
Donn.   6	Goar, Eins.	Cornelius	Gewitt.	St. M. 15 55	St. M. 9 31
Freit.   7	Petrus Forrerius	Willibald	Regen	St. M. 15 54	St. M. 10 45
Samst.   8	Elisabetha, Rgn.	Kilian	heiß	St. M. 15 53	St. M. 11 59
28) Vom großen Fischfang Petri. Luf. 5.		Luf. 15, 1—10.			
Sonnt.   9	<b>4. Zenon, M.</b>	<b>3. Cyrillus</b>		St. M. 15 51	St. M. 11 49
Mont.   10	Rufina, F. W.	Engelhard	<b>C Erbf.</b>	St. M. 15 50	St. M. 1 14
Dienst.   11	Pius I., P. W.	<b>B. Fintanus</b>		St. M. 15 48	St. M. 2 28
Mittw.   12	Johann Gualbert	Christoph	warm	St. M. 15 46	St. M. 3 41
Donn.   13	Anacletus, P. W.	Margaretha	windig	St. M. 15 44	St. M. 4 51
Freit.   14	Bonaventura, B.	Heinrich	trüb	St. M. 15 43	St. M. 5 56
Samst.   15	Heinrich, Kais.	Bleithard	Gewitt.	St. M. 15 41	St. M. 6 54
29) Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5.		Luf. 6, 36—42.			
Sonnt.   16	<b>5. Scapulier-Fest</b>	<b>4. Justina</b>		St. M. 15 39	St. M. 7 43
Mont.   17	Alexius, Bek.	Alexius		St. M. 15 37	St. M. 8 24
Dienst.   18	Friedrich, B.	Arnolph		St. M. 15 35	St. M. 8 59
Mittw.   19	Vincenz v. Paula	Rufinus		St. M. 15 33	St. M. 9 29
Donn.   20	Margaretha, F.	Elias	Gewitt.	St. M. 15 31	St. M. 9 56
Freit.   21	<b>Arbogast, B. *</b>	Victor	gelind	St. M. 15 28	St. M. 10 21
Samst.   22	Magdalena, F.	Magdalena	heiß	St. M. 15 26	St. M. 10 44
30) Vermehrung der Brode. Mark. 8.		Luf. 5, 1—11.			
Sonnt.   23	<b>6. Apollinaris, M.</b>	<b>5. Apollinaris</b>		St. M. 15 24	St. M. 11 8
Mont.   24	Christina, F. W.	Christina		St. M. 15 22	St. M. 11 33
Dienst.   25	Jacob, Ap. Christoph	Jacob, Christ.	Regen	St. M. 15 19	St. M. 0 1
Mittw.   26	Anna, M. Mar.	Anna	schön	St. M. 15 16	St. M. 0 33
Donn.   27	Bantaleon, M.	Ladislaus	Gewitt.	St. M. 15 14	St. M. 1 10
Freit.   28	Nazarius, M.	Bantaleon		St. M. 15 12	St. M. 1 53
Samst.   29	Martha, F.	Beatrix	heiß	St. M. 15 9	St. M. 2 44
31) Von den falschen Propheten. Matth. 7.		Matth. 5, 20—26.			
Sonnt.   30	<b>7. Abdon, M.</b>	<b>6. Samson</b>	schwül	St. M. 15 6	St. M. 3 44
Mont.   31	Ignatius v. L.	Germanus	Donner	St. M. 15 3	St. M. 4 50

\* Die Kirche feiert den Patron des Bisthums den Sonntag nach dem 21.

Sonnens Aufgang.	Den 2. um 4 U. 3 M.
	Den 9. um 4 U. 9 M.
	Den 16. um 4 U. 16 M.
	Den 23. um 4 U. 24 M.
	Den 30. um 4 U. 32 M.

Sonnens Unterg.	Den 2. um 8 U. 4 M.
	Den 9. um 8 U. 1 M.
	Den 16. um 7 U. 56 M.
	Den 23. um 7 U. 49 M.
	Den 30. um 7 U. 40 M.

Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen den 23., um 2 Uhr 19 Min. Abends.

M  
6 U  
Heiß  
E  
um 6  
Sch  
F  
M  
Sait  
samm  
End  
Man  
rifer  
der p  
den.  
Stief  
die F  
hält  
sie vo  
solte  
ihn r  
oder  
15  
Pt o  
Das  
welch  
und  
gleich  
Erob  
nann  
24. J  
dem  
1191  
Augu  
einfl  
ware  
sehen  
einge  
Vorh  
Rich  
Jfaa  
Einig  
wurd  
Unla  
loren  
geseh  
Prinz  
gegen  
facher  
fühler

## Mondsviertel und

Neumond den 2., um  
6 Uhr 21 Min. Abends. —  
Heiß mit Gewittern.

Erstes Viertel den 9.,  
um 6 Uhr 17 Min. Abends. —  
Schön, warm u. veränderlich.



## muthmaßl. Witterung.

Vollmond den 16., um  
4 Uhr 3 Min. Abends. —  
Abwechselnd schön mit Regen.

Letztes Viertel den 24.,  
um 1 Uhr 40 Min. Abends.  
— Heiß mit Donner.

## Feld- und Gartenarbeiten im Juli.

Mit dem Oculiren kann man fortfahren so lange Saft in den Wildstämmen ist. Im Gemüsegarten sammelt man die reifen Samen; versetzt Kopfsalat, Endivien; steckt die letzten Bohnen zum Einmachen. Man säet für den Frühling die kleinen weißen Pariser Zwiebeln; säet Winterendivien, Winterkohl; der starke Endivie wird gebunden, um gelb zu werden. Man säet die Silenes, Myosotis und Pensées, Stiefmütterchen. In diesem Monat sorgt man, daß die Hühner immer reines und frisches Wasser haben; hält den Hühnerstall rein. Nur durch dieses kann man sie vor der Krankheit, den Pips genannt, schützen; sollten jedoch welche diesen bekommen, so löst man ihn von der Zunge ab und macht dann etwas Essig oder Ameisenfraß auf dieselbe. Der Ackersmann ist

in diesem Monat mit der Ernte beschäftigt; ist das Wetter nicht ganz günstig, so muß er sich auf folgende Weise helfen: stellt 4 bis 5 Garben nebeneinander, die Aehren in die Höhe, nimmt dann eine andere Garbe, welche nahe an den Aehren zusammen gebunden wird, macht das untere Theil aneinander und deckt damit die Aehren von den anderen Garben zu, daß diese, wie etwa ein Löschhorn das Licht, die Aehren bedeckt. Die Garben können so mehrere Wochen auf dem Felde bleiben ohne zu leiden. Der Rebmann entfernt die unnöthigen Triebe an seinen Stöcken, läßt nur die welche Samen haben und jene, welche man für das nächste Jahr zum Darauffschneiden braucht; man bindet die langen Triebe an, schneidet die Spitzen an den andern, zwei Blatt oben an dem letzten Samen, ab, damit der Saft in den Samen bleibt.

## Geschichtskalender.

13. Juli 1191. Eroberung der Stadt Ptolemais durch die Kreuzfahrer. Das wichtigste Ereigniß des dritten Kreuzzuges, an welchem Philipp August, König von Frankreich, und Richard Löwenherz, König von England, sich gleichzeitig ausgezeichnet hatten, war unstreitig die Eroberung der Stadt Ptolemais, auch Anon genannt. Der Sammelplatz in Dezelay wurde auf den 24. Juli 1190 bestimmt, um sich miteinander nach dem heiligen Lande zu begeben. Am 20. April 1191 erschien vor der belagerten Stadt Philipp August, dessen Gegenwart den Christen neuen Muth einflößte. Bald darauf fielen Anon's Mauern; schon waren die Franzosen im Begriffe die Stadt zu besetzen, als Philipp, aus Rücksicht auf den noch nicht eingetroffenen englischen Monarchen, sie von ihrem Vorhaben abwendig machte. Endlich erschien Richard, unter Begleitung des griechischen Kaisers, Isaak Kommanos. Es herrschte anfangs eine völlige Einigkeit unter den Monarchen, aber kurz darauf wurden sie verstimmt. Die Mißgunst gab ihnen Anlaß zu heftigen Zwistigkeiten. Alles wäre verloren gegangen, hätten die Monarchen nicht eingesehen, welch' großes Vergerniß sie als christliche Prinzen den Muselmännern geben würden, sich gegenseitig zu Grunde zu richten, aus dem einfachen Grunde sich in ihrem Ehrgefühl verletzt zu fühlen. Daher die Geheimhaltung ihrer Rachbe-

gierde. Die Belagerung wurde aufgehoben und am 13. Juli erfolgte die Uebergabe Ptolemais, unter den Bedingungen, daß die Sarazenen das in der Schlacht bei Tiberias eroberte wahre Kreuz zurück-erstatteten, die gefangen genommenen Christen freigegeben und als Kriegskosten 200 000 Besaaten in Gold an beide Könige bezahlen würden. Auf diese harten Bedingungen wollte sich der Sultan Saladin nicht einlassen, worauf Tausende von türkischen Sklaven, auf Befehl des rachgierigen Richard enthauptet wurden. Mit der Einnahme Ptolemais hatten auch die Kreuzfahrer-Heldenthaten ihr Ende erreicht. Leidend und über Richard's gebieterisches Benehmen erbittert, verließ Philipp August sofort das Land und kehrte in seine Staaten zurück. Während dieser langen und mörderischen Belagerung hatte Frankreich viele seiner Edellente verloren.

Examennoth. — „Es ist also die Frage, die Sie in Verlegenheit setzt, Herr Kandidat?“ — „Nein, Herr Professor, die Frage nicht, aber die Antwort!“

Mildernde Umstände. — Richter: „Sie sind schon öfters bestraft?“ — Angeklagter: „Ja . . . aber ich bin auch öfters freigesprochen.“



<b>August</b>		<b>Augustmonat</b>		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.		
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	W.	St.	W.	St.
Dienst.	1 Petri Kettenfeier	Petri Kettenf.			15	1	6	2	7	45
Mittw.	2 Stephan, B. Alph.	Stephan		heiß	14	58	7	16	8	21
Donn.	3 Stephan Erfind.	Weyprecht		schön	14	55	8	32	8	54
Freit.	4 Dominicus, B.	Bersabea			14	53	9	48	9	24
Samst.	5 Maria Schnee	Dswald		trüb	14	49	11	4	9	54
32) Vom ungerechten Haushalter. Luk. 16.		Mark. 8, 1—9.								
Sonnt.	6 8 Berklär. Christi	7. Sixtus		Regen	14	46	—	—	10	24
Mont.	7 Cajetan, Bek.	Afra			14	44	0	19	10	57
Dienst.	8 Cyriacus, M.	B. Gerebert			14	40	1	32	11	33
Mittw.	9 Romanus, M.	Romanus		lieblich	14	38	2	42	0	14
Donn.	10 Laurentius, M.	Laurentius		wolkig	14	34	3	47	1	1
Freit.	11 Susanna, J. M.	Lillemann		Donner	14	31	4	46	1	55
Samst.	12 Clara, J.	Clara		Regen	14	28	5	37	2	54
33) Jesus weint über Jerusalem. Luk. 19.		Matth. 7, 15—23.								
Sonnt.	13 9. Hippolyt, M.	8. Hippolyt		schön	14	25	6	21	3	56
Mont.	14 Eusebius <b>Fastt.</b>	Eusebius		heiß	14	22	6	58	5	1
Dienst.	15 <b>Maria Himm.</b>	<b>Mar. Him.</b>			14	18	7	30	6	5
Mittw.	16 Joachim, B. M.	Jacobea			14	15	7	58	7	8
Donn.	17 Hiero	Patientia		schwül	14	12	8	23	8	11
Freit.	18 Helena, Ksn.	Rosina		Gewitt.	14	9	8	47	9	13
Samst.	19 Donatus	Sebald		schön	14	6	9	11	10	14
34) Vom Pharisäer und Zöllner. Luk. 18.		Luk. 16, 1—9.								
Sonnt.	20 10 Bernhard, A.	9. Bernhard			14	4	9	36	11	14
Mont.	21 Franzisca Ch.	Anastasius		trüb	14	1	10	2	—	—
Dienst.	22 Symphorianus, M.	Symphorian		Gewitt.	13	58	10	31	0	15
Mittw.	23 Philipp Beniti	Zachäus			13	54	11	5	1	15
Donn.	24 Bartholomäus, A.	Bartholom.			13	51	11	45	2	14
Freit.	25 Ludovicus, Kg.	Ludovicus		heiß	13	47	0	32	3	11
Samst.	26 Zephirinus, P.	Sara		schön	13	44	1	27	4	5
35) Vom Taubstummen. Mark. 7.		Luk. 19, 41—48.								
Sonnt.	27 11. Casarius	10. Casarius			13	40	2	30	4	54
Mont.	28 Augustinus, B.	Augustin		Gewitt.	13	37	3	39	5	38
Dienst.	29 Joh. Enthauptung	Joh. Enthaupt.		angen.	13	34	4	54	6	16
Mittw.	30 Fiacerius, Eins.	Israël			13	30	6	11	6	51
Donn.	31 Raymund Kon.	Raphael			13	27	7	29	7	23

Sonnens  
Aufgang. { Den 6. um 4 U. 42 M.  
Den 13. um 4 U. 52 M.  
Den 20. um 5 U. 1 M.  
Den 27. um 5 U. 11 M.

Sonnens  
Unterg. { Den 6. um 7 U. 29 M.  
Den 13. um 7 U. 18 M.  
Den 20. um 7 U. 6 M.  
Den 27. um 6 U. 52 M.

Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau den 23., um 9 Uhr 0 Min. Morgens.

## Mondsviertel und

Neumond den 1., um  
4 Uhr 34 Min. Morgens.  
— Abwechselnd schön.

Erstes Viertel den 7.,  
um 10 Uhr 47 Min. Abends.  
Schön m. Donner u. Regen.

Vollmond den 15., um



muthmaßl. Witterung.

4 Uhr 3 Min. Morgens.  
— Starke Gewitter.

Letztes Viertel den 23.,  
um 6 Uhr 41 Min. Morg.  
— Schön mit Gewittern.

Neumond den 30., um  
1 Uhr 44 Min. Abends. —  
Abwechselnd düster u. freundl.

## Feld- und Gartenarbeiten im August.

Man säet noch Winterkohl, Winteralat, Winter-  
kraut, die kleinen weißen Pariser Zwiebeln, Spinat  
und Reb- oder Feldalat. Man schneidet an den  
Obstbäumen die Brandflecken aus und bestreicht die  
Wunden mit Baumwachs. Die Hausfrau sammelt  
in diesem Monat die Eier zum Aufbewahren. Man  
legt dieselben an einem trockenen Ort in Korn-,  
Gerste- oder Haferhechsel; noch besser ist, man nimmt

ein Brett in welches man Löcher macht, um die Eier  
in diese zu stellen, so daß sie sich nicht berühren, be-  
streicht sie mit Gummi, um dieselben im Winter vor  
starker Kälte zu schützen. Man säet den Rothklee  
(Trifolium incarnatum). Auch pflanzt man die Erd-  
beeren, nimmt aber nur junge Pflanzen dazu; der  
Boden, in welchen man dieselben pflanzen will, muß  
gut gedüngt und gebaut werden. Die Frühbirnen  
werden 8—10 Tage vor ihrer vollkommenen Reife  
abgenommen.

## Geschichtskalender.

6. August 1811. Tod des Schauspielers  
und Komponisten Solié. Solié erblickte das  
Licht der Welt in Brives (Frankreich) im Jahre  
1755 und erlernte die Musik, wie dessen Kollege  
Gaveaux, in der Chorknaben-Singschule einer Dom-  
kirche. Viele unserer berühmten Musiker haben auf  
solche Weise ihr Fortkommen zu verdanken. Nach  
seinen, in der Chorknabenschule absolvierten Studien,  
ertheilte er Singstunden in den südlichen Provinzen  
Frankreichs und betheiligte sich als Bassänger bei  
Konzertabhaltungen in kleineren Städten. Im  
Jahre 1778, als zu Wagnon die Schauspieler das  
berühmte Stück: „Das Rosenmädchen von  
Salancy“ aufführen sollten, fiel plötzlich einer  
derselben krank; Solié, der zwar noch nie auf die  
Bühne getreten, erhielt den Auftrag, im Laufe des  
Tages die Müllersrolle einzulernen, und entledigte  
sich seiner Aufgabe mit solcher Fertigkeit, daß er  
sich dazu angetrieben fühlte, diese Karriere einzu-  
schlagen. Mehrere Jahre lang zog er in der Pro-  
vinz umher, und fand endlich Unterkunft im großen  
Opernhaus zu Paris. Infolge der häufig einge-  
tretenen Krankheiten seiner älteren Kollegen, war  
es ihm gelungen, die zur Beförderung seiner  
Stellung erforderlichen Kenntnisse zu erwerben.  
Solié wurde allgemein als vortrefflicher Sänger  
anerkannt, als Schauspieler jedoch lief er viel zu  
wünschen übrig. Wohl war er geistreich, aber seine  
näselnde Stimme mißfiel dem Publikum. Auch  
machte er allzu viele Geberden in seiner Aufregung  
und hörte die mit ihm in Berührung kommenden  
Personen. Mehrere von ihm komponierte Werke  
wurden mit Erfolg gekrönt. Er starb im Alter von  
56 Jahren an einer Magen- und Brustentzündung,  
geliebt und geschätzt von seinen Kollegen. Der

übermäßige Weintrank, der ihm eigen war, soll die  
Schuld an seiner langen Krankheit gewesen sein.

Besser ist besser. — Der Hofnarr  
des Königs Jakob von England hatte einen  
Edelmann beleidigt, welcher ihn zu ermorden  
drohte. „Sei ohne Sorgen,“ sagte der König  
zu seinem Hofnarren, „ermordet er dich so  
laß ich ihn aufhängen.“ „Ich sähe es lieber,“  
versetzte der Hofnarr, „wenn er den Tag vor-  
her gehängt würde.“

Alter Wein. — „Wie schmeckt Ihnen  
diese Blume aller Weine?“ meinte ein Gast-  
geber, nachdem er alle, besonders das Alter  
seiner Weine, seinen Gästen angepriesen.  
„Prächtig! Aber diese Sorte hier kann sich  
von mancher Dame beneiden lassen; man  
merkt ihr beim besten Willen das Alter nicht  
an,“ entgegnete ein Kenner.

Gehüpft wie gesprungen! —  
(Im Heirathsbureau). Dame: „Ich hätte  
gegen die Parthie nichts einzuwenden —  
nur der Name genirt mich! Bedenken Sie,  
Frau Bloh — wie das klingt!“ —  
Heiraths-Bermittler: „Aber ich bitte Sie,  
Fräulein — mit B klingt's doch nicht  
so übel!“

September		Herbstmonat		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.	Unterg. des Mondes.	
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.						
					St. M.	St. M.	St. M.	
Freit.	1 Adolphus, B.	Egid., Verena		<b>C</b> Erdn. warm		13 23	8 47	7 54
Samst.	2 Stephan, Kg.	Abfalon				13 20	10 5	8 25
86) Vom barmherzig. Samaritan. Luf. 10.		Luf. 18, 9—14.						
Sonnt.	3 12. Mansuetus, B.	11. Mansuetus		Regen		13 16	11 21	8 58
Mont.	4 Rosalia, J.	Moyjes		trüb		13 13	—	9 34
Dienst.	5 Laurentius, Justin.	B. Achilles		<b>♂♂</b> <b>C</b>		13 10	0 33	10 14
Mittw.	6 Zacharias, B.	Magnus		<b>☾</b>		13 6	1 41	10 59
Donn.	7 Regina, J. M.	Kunegund		windig		13 3	2 42	11 50
Freit.	8 <b>Mariä Geburt</b>	Mariä Geburt		stürm.		12 59	3 35	0 47
Samst.	9 Gorgonius, M.	Loth		heiter		12 56	4 20	1 48
87) Von den 10 Aussätzigen. Luf. 17.		Mart. 7, 31—37.						
Sonnt.	10 13. Namen Mariä	12. Sybilla		schön		12 53	4 59	2 51
Mont.	11 Protus, M.	Christmann		<b>♂♂</b> <b>C</b>		12 48	5 32	3 54
Dienst.	12 Bona	Tobias		<b>♀</b> in <b>♋</b>		12 45	6 0	4 58
Mittw.	13 Maternus, B.	Maternus		<b>☉</b>		12 41	6 26	6 1
Donn.	14 Kreuz-Erhöhung	Kreuz-Erh.		Donner		12 38	6 51	7 3
Freit.	15 Nikomedus, M.	Nicomedus		Wind		12 34	7 15	8 4
Samst.	16 Cornel. u. Cyprian	Eugen		hell		12 31	7 39	9 5
88) Diene nicht zwei Herren. Matth. 6.		Luf. 10, 23—37.						
Sonnt.	17 14 Franz. Wundm.	13 Lambert		<b>C</b> Erdf. regner.		12 27	8 4	10 5
Mont.	18 Richardis, Kjn.	Richardis		Gewitt.		12 24	8 32	11 5
Dienst.	19 Januarius, B.	Ether		angen.		12 20	9 4	—
Mittw.	20 <b>Fronf.</b> Eustachius, M.	Quat. Justus		<b>☾</b>		12 16	9 40	0 4
Donn.	21 Matthäus, Ev.	Matthäus		trüb		12 13	10 23	1 1
Freit.	22 † Mauritius, M.	Mauritius		<b>☉</b> <b>♋</b>		12 9	11 13	1 55
Samst.	23 † Linus, P. M.	Didymus				12 6	0 11	2 44
89) Vom Tobten zu Naim. Luf. 7.		Luf. 7, 11—19.						
Sonnt.	24 15 Maria der Gnad.	14. Robert		Regen		12 2	1 16	3 29
Mont.	25 Firminus, B.	Cleophas		lieblich		11 59	2 27	4 9
Dienst.	26 Justina, J. M.	Cyprian		<b>♀♂</b> <b>C</b>		11 56	3 42	4 46
Mittw.	27 Cosmas u. Damian.	Cosm. u. Dam.		warm		11 51	5 1	5 19
Donn.	28 Wenceslaus	Wenceslaus		<b>☉</b>		11 48	6 21	5 51
Freit.	29 Michael, Erzgl.	Michael		<b>C</b> Erdn.		11 44	7 41	6 22
Samst.	30 Hieronymus, Kl.	Hieronymus		trüb		11 41	9 1	6 55

Sonnenaufgang { Den 3. um 5 U. 21 M.  
Den 10. um 5 U. 31 M.  
Den 17. um 5 U. 41 M.  
Den 24. um 5 U. 51 M.

Sonnenunterg. { Den 3. um 6 U. 33 M.  
Den 10. um 6 U. 24 M.  
Den 17. um 6 U. 9 M.  
Den 24. um 5 U. 54 M.

Die Sonne tritt aus der Jungfrau in die Waage den 23. um 6 Uhr 1 Min. Abends. — Herbst-Aufg. Tag- u. Nachtgleiche.

## Mondsviertel und

Erstes Viertel den 6.,  
um 4 Uhr 40 Min. Morg.  
— Gewitterwolken.

Vollmond den 13., um  
6 Uhr 41 Min. Abends. —  
Schön mit Sturm.



## muthmaßl. Witterung.

Letztes Viertel den 21.,  
um 10 Uhr 45 Min. Abends.  
— Sonnenschein und Sturm  
wechsell.

Neumond den 28., um  
10 Uhr 30 Min. Abends. —  
Gutes Herbstwetter.

## Gartenarbeiten im Herbstmonat.

Im Küchen-Garten sät man noch Winter Salat, die kleinen weißen Zwiebeln, Spinat, Gurken und Johanniskraut, Petersilien; bindet Endivie und Bleichzellerie, aber nicht mehr als man braucht; die Spargelstiele werden abgeschnitten, damit der Samen nicht auf das Beet falle und aufgehe. Was in dem vergangenen Monat oculirt worden ist, wird des Bastes befreit, damit die Rinde nicht durchgeschnitten wird. Wenn man Bäume zu pflanzen hat, kann man die Löcher aufmachen; für Birn-, Apfel- und Kirschbäume macht man diese 1 Meter tief und 1 Meter breit; für Steinobst sind 70—80 Ctm. hinreichend. Beim Aufmachen der Löcher sorgt man dafür, daß die gute Erde auf eine Seite, und die von unten aus dem Loch auf die andere Seite gebracht wird; beim Pflanzen wird diese von unten nicht verwendet, sondern man nimmt nur von der

Oberfläche die Erde ab. Die Bäume müssen 12—15 Ctm. höher gepflanzt werden, als der gewöhnliche Boden ist, damit durch das Senken der Erde der Baum nicht zu tief in die Erde kommt. Die Wurzeln müssen beim Pflanzen mit einem scharfen Messer ein wenig zurückgeschnitten werden. Der Rebmann entfernt das Laub inwendig von seinen Stöcken, damit die Luft besser an die Trauben komme. Der Ackersmann kann gegen Ende dieses Monats anfangen das Winter-Getreide zu säen.

Bei Räumung der Brunnen ist die Vorsicht nicht außer Acht zu lassen, daß solche vorher recht ausdünsten, ehe man einen Menschen hinunterschickt. Wenn ein hinuntergelassenes Licht nicht verlischt, so ist dies ein Zeichen, daß die Ausdünstung verschwunden ist. — Hühner- und Taubenhäuser werden gereinigt, und der Mist mit untermengter Asche auf's Feld oder auf Grasplätze und Wiesen gebracht.

## Geschichtskalender.

25. September 1830. Brüssel's Angriff durch die holländischen Truppen. Als die Nachricht dem Könige Wilhelm von Holland zu Ohren kam, daß der Prinz von Oranje sich nach dem Haag begeben, die Trennung von Belgien und Holland gütige Aufnahme gefunden und selbst die Abdankung des Ministers Van Maanen zur Folge hatte, berief er eine außerordentliche Sitzung ein, und erließ strengen Befehl die Revolution auf's äufserste zu bekämpfen. Die Gesandten wurden von ihrem Posten abberufen und alle Veranstaltungen getroffen um das Volk desto mehr aufzuwiegeln. Bereits am 21. September wurde Generalmarsch geschlagen und Sturm geläutet. Die holländischen Truppen marschirten auf Brüssel los: lüttichische Kompagnien stürzten sich ihnen entgegen und drängten sie zurück; jedoch am 23. war Brüssel umzingelt und in größter Gefahr. Um 7 Uhr Morgens erschienen die Grenadiere und Jäger vor den Schärbeck's und Loewen's Choren. Die bürgerliche Artillerie eröffnete sofort das Feuer und ein gewaltiger Kampf entspann sich zwischen beiden Parteien. Gegen 8 Uhr wurden die Chöre gesprengt, die holländischen Truppen zogen in die Stadt ein und näherten sich dem Park, um sich dortselbst mit ihrer Artillerie zu verschanzen. Der Park und dessen Umgebung waren

das Zielpunkt des Angriffes. Den ganzen Tag wurde ununterbrochen gekämpft, und schließlich nahmen die Holländer die Sternwarte, die Wollwerke und andere wichtige Punkte in Besitz, doch gelang es den Bürgern allmählich die holl. Soldaten wieder aus ihrer Stellung zu vertreiben. Nach einem heftigen Kampfe, hatten die Brüsseler den Sieg davongetragen. In der Nacht vom 27. September mußten die holländischen Truppen ihren Rückzug antreten. Von jener Zeit an hatten die Holländer keine Macht mehr über Belgien. Die provisorische Regierung verkündete die Unabhängigkeit eines Landes, das sich mit Feuer und Schwert die Freiheit wieder erobert hatte, und die einfache Trennung beider Königreiche unter einem und demselben Könige wurde durch die Kammer erlassen.

Je nach dem. — A.: „Was ziehen Sie vor, Bier oder Champagner?“ B.: „Das kommt drauf an.“ A.: „Auf was?“ B.: „Wer bezahlt!“

Wie man's nimmt. — Tochter: — „Ich kann ohne ihn nicht leben.“ — Vater: „Hier ist aber die Frage, ob Du mit ihm leben kannst.“

Oktober		Weinmonat		Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- läng.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	W.	St.	W.	St.	W.
40) Vom Wasserfüchtigen. Lut. 14.				Matth. 6, 24—34.							
Sonnt.	1	16. Rosenfranzfest	15. Remigius	bedeckt		11	37	10	18	7	30
Mont.	2	Schutzengel fest	Leodegar	Regen		11	34	11	30	8	9
Dienst.	3	Gerhard, A.	B. Arnold	heiter		11	30	—	—	8	54
Mittw.	4	Franziskus, Bek.	Franziscus			11	27	0	35	9	45
Donn.	5	Placidus, M.	Aurelia			11	23	1	32	10	41
Freit.	6	Bruno, B.	Abdias	Wind		11	19	2	20	11	41
Samst.	7	Marcus, P.	Judith	Duft		11	15	3	1	0	44
41) Vom vornehmsten Gebot. Matth. 22.				Lut. 7, 11—17.							
Sonnt.	8	17. Brigitta, W.	16. Placidus	hell		11	12	3	35	1	47
Mont.	9	Dionysius, B. M.	Dionysius			11	8	4	5	2	50
Dienst.	10	Franziscus Borgia	Gereon	kalt		11	5	4	31	3	52
Mittw.	11	Nemilianus	Burkhard	schön		11	1	4	55	4	54
Donn.	12	Walburga, F.	Maximinus	kühl		10	58	5	19	5	56
Freit.	13	Eduard, Kg.	Colmanus			10	54	5	43	6	57
Samst.	14	Calixtus, P.	Calixtus			10	51	6	7	7	58
42) Vom Sichtbrüchigen. Matth. 9.				Lut. 14, 1—11.							
Sonnt.	15	18. Theresia, Aurelia	17. Hartwig			10	47	6	34	8	58
Mont.	16	Gallus, A.	Gallus			10	44	7	4	9	57
Dienst.	17	Hedwig, W.	Joel	stürm.		10	40	7	38	10	55
Mittw.	18	Lucas, Ev.	Lucas	Regen		10	37	8	18	11	49
Donn.	19	Petrus v. Alcantara	Ptolomäus	lieblich		10	33	9	5	—	—
Freit.	20	Wendelin	Wendelin	gelind		10	31	9	58	0	39
Samst.	21	Ursula, F. M.	Ursula			10	27	10	58	1	25
43) Von der königl. Hochzeit. Matth. 22.				Matth. 22, 34—46.							
Sonnt.	22	19. Cordula, F. M.	18. Cordula	hell		10	23	0	5	2	6
Mont.	23	Severinus, B. *	Severinus	veränd.		10	20	1	16	2	42
Dienst.	24	Salomea, F.	Salomea			10	15	2	31	3	15
Mittw.	25	Crispinus, Crisp.	Crispinus	angen.		10	13	3	49	3	46
Donn.	26	Amandus, B.	Amandus			10	9	5	10	4	17
Freit.	27	Fruementius, B.	Sabina			10	6	6	31	4	48
Samst.	28	Simon, Jud.	Sim., Jud.			10	5	7	52	5	22
44) Von dem königlichen Sohne. Joh. 4.				Matth. 9, 1—8.							
Sonnt.	29	20. Narcissus, B.	19. Narcissus	rauh		10	1	9	9	6	0
Mont.	30	Lucanus, M.	Hartmann	kalt		9	59	10	21	6	44
Dienst.	31	Wolfgang Fastt.	B. Wolfgang			9	55	11	24	7	33
* Den 23. wird im Bisthum Straßburg das Wiederveröhnungsfest gefeiert.											
Sonnens- Aufgang.		Den 1. um 6 U. 1 M.		Sonnens- Unterg.		Den 1. um 5 U. 39 M.		Die Sonne tritt aus der Waage in den Scorpion, den 24., um 2 Uhr 39 Min. Morgens.			
		Den 8. um 6 U. 12 M.				Den 8. um 5 U. 24 M.					
		Den 15. um 6 U. 22 M.				Den 15. um 5 U. 10 M.					
		Den 22. um 6 U. 33 M.				Den 22. um 4 U. 57 M.					
		Den 29. um 6 U. 44 M.				Den 29. um 4 U. 44 M.					

## Mondsviertel und

Erstes Viertel den 5.,  
um 1 Uhr 25 Min. Abends.  
— Heiter mit Wind.

Vollmond den 13., um  
11 Uhr 34 Min. Morgens.  
— Wind und Nebel.



## muthmaßl. Witterung.

Letztes Viertel den 21.,  
um 1 Uhr 22 Min. Abends.  
— Unstete Witterung.

Neumond den 28., um  
7 Uhr 29 Min. Morgens.  
— Rauh und windig.

## Gartenarbeiten im Weinmonat.

Der Ackersmann beginnt mit dem Säen seiner Winter-Getreide; schafft die Kartoffeln nach Hause, die Runkelrüben in den Keller oder in Löcher auf dem Felde, und die Stoppelrüben Ende dieses Monats und Anfangs November. In den letzten 14 Tagen kann man mit dem Baumpflanzen anfangen; zu bemerken ist, daß die Spätjahrspflanzungen viel vortheilhafter sind als jene im Frühjahr, indem die Wurzeln, so lange der Boden nicht fest gefroren ist, arbeiten. Wenn beim Pflanzen die Bäume noch Laub haben, so muß es abgeschnitten werden; sind die Bäume gepflanzt, so bedeckt man die Erde darum mit kurzem Kuh- oder Pferdedung, damit die Kälte nicht so leicht in die Erde dringen kann. Zu gleicher Zeit gibt dieser Dung den Bäumen Nahrung, und schützt auch vor dem Austrocknen der Erde. Im Küchen-Garten pflanzt man Winter-Kopfsalat, Winterkohl, Winterkraut. Man fängt an die feinen Gemüse in den Gemüse-Keller und in die Mistbeete zu bringen zum Ueberwintern. Kerbelkraut, Petersilien, Schnittlauch, Zellerie, Sauerampfer, Lauch etc.

thut man unter Fenster um dieselben vor Kälte und Schnee zu schützen, und damit die Hausfrau den ganzen Winter Grünes für die Küche hat. Der Gärtner besorgt seine Pflanzen zum Ueberwintern; pflanzt die Hyacinthen, Crocus, Tulpen und Reseda in Töpfe, zum Antreiben im Winter, und welche man dann mit dem Topfe 10—15 Ctm. tief in die Erde gräbt, damit sich die Wurzeln bilden können. In die Blumenbeete pflanzt man Tulpen, Hyacinthen, Crocus, Anemonen, Ranunkeln, Myosotis, Pensées und Silènes; säet Nemophytes, Rittersporn. Man nimmt das Obst ab, legt dieses in ein luftiges Zimmer oder in den Obstkeller, wo die Fenster geöffnet werden können; läßt diese, bis die Gährung vorüber ist, auf, was circa 14 Tage erfordert, dann macht man alles zu, damit weder Luft noch Licht dazukommen können. Die Sorten legt man nach ihrer Reifezeit zusammen. Die Winterbirnen läßt man am Baume bis es starken Frost gibt; es sind dies die Doyenné d'hiver, Doyenné d'Alençon, Bergamotte, Esperin, Bergamotte Fortunée, Olivier des Serres, Passe Crasanne, etc.

## Geschichtskalender.

25. Oktober 1415. Schlacht bei Azincourt. Während zur Regierungszeit eines vernunftlosen Monarchen die Parteien in Streit geriethen, benutzte England diese günstige Gelegenheit zur Wiedereroberung seiner verloren gegangenen Besitzungen. Heinrich V. trat in Unterhandlung und rüstete sich gleichzeitig zum Kriege: mit einer etwa 50000 Mann starken Armee fiel er in die Normandie ein. Dieser furchtbare Einbruch rief eine allgemeine Bestürzung hervor. Der vom Scheitel bis zur Sohle bewaffnete Adelstand stieg zu Pferd, und unter ihrem Banner zogen die Gemeinden in's Feld ein: bald befand sich Konnetabel von Albret an der Spitze von 60000 Kriegslustigen. Beide Armeen begegneten sich bei Azincourt. Voraussehend, daß er aus dem Kriege keinen Nutzen ziehen würde, erklärte sich Heinrich bereit den Frankreich verursachten Schaden zu vergüten, unter Voraussetzung, daß ihm freier Durchmarsch gewährt werde. Sein Anerbieten wurde übel, ja selbst mit Verachtung aufgenommen; es wurde ihm angedeutet, daß er angegriffen werde und seine Freiheit nur gegen

entsprechendes Lösegeld erlangen könne. Darauf gerieth er in Zorn und stellte sich bereit entweder zu siegen oder zu sterben. Er siegte: gleich mit dem ersten Angriffe hatten die Engländer die erste und zweite französische Kolonne überrumpelt; die dritte ergab sich ohne Widerstand. Fünf Prinzen von Geblüt nebst einigen Auserlesenen des französischen Adelsstandes blieben auf dem Schlachtfelde. Angesichts dieser Niederlage, sandte Graf von Mençon achtzehn tapfere Krieger ab, mit dem Befehle sich des Königs von England todt oder lebendig zu bemächtigen. Auch wäre derselbe im Kampfe unterlegen, wenn nicht David Game und zwei andere Engländer für ihn ihr Leben verblutet hätten. Sie fielen todt vor seiner Füßen nieder. Während sie noch athmeten, hatte sie Heinrich zum Ritter ernannt. Nach der Schlacht suchte sich ein französisches Truppenkorps wieder zu sammeln. Aus Furcht seine Soldaten durch die Gefangenahme so zahlreicher Feinde zu belästigen, schändete Heinrich seinen Ruhm, indem er gewehr- und vertheidigungslose Krieger mit kaltem Blute niedermetzeln ließ. Die Schlacht bei Azincourt drückte das unglückliche Frankreich vollends nieder.

<b>November</b>		<b>Wintermonat</b>		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	W.	St.	W.	St.	W.
Mittw.	1	<b>Aller Heiligen</b>	<b>Aller Heil.</b>	trüb		9	51	—	—	8	29
Donn.	2	Aller Seelen	Aller Seelen	♂♂☾		9	49	0	17	9	30
Freit.	3	Hubert, B.	Theophilus	Reif		9	45	1	10	10	34
Samst.	4	Carolus Borr.	Reinhard	☾		9	42	1	38	11	38
45) Von des Königs Rechnung. Matth. 18.			Matth. 22, 1—14.								
Sonnt.	5	<b>21. Zacharias</b>	<b>20. Malachias</b>	♂♂☾		9	39	2	9	0	42
Mont.	6	Leonhard, Eins.	Leonhard	♀ gr. nördl. [hel. Breite.]		9	35	2	36	1	45
Dienst.	7	Florentius, B.	Reponuf	♂ in der [Sonnenn.]		9	33	3	1	2	47
Mittw.	8	4 gefr. Märtyrer	Henoch	♂ in der [Sonnenn.]		9	29	3	24	3	48
Donn.	9	Theodor, M.	Theodor	☾ Erdf.		9	27	3	48	4	50
Freit.	10	Tryphonius, M.	Philibert	☾ Erdf.		9	24	4	12	5	50
Samst.	11	Martin, B.	Martin	kalt		9	20	4	37	6	51
46) Vom Zinsgrofchen. Matth. 22.			Joh. 4, 47—54.								
Sonnt.	12	<b>22. Kirchweihfest</b>	<b>21. Cunibert</b>	☾		9	18	5	6	7	51
Mont.	13	Stanislaus Kofka	Briccius	windig		9	15	5	39	8	50
Dienst.	14	Veneranda, F.	Theodosius	Riesel		9	12	6	17	9	46
Mittw.	15	Gertrud, Leopold	Leopold	Schnee- gestöber		9	9	7	1	10	38
Donn.	16	Eucherius, B.	Othmar	kalt		9	7	7	51	11	25
Freit.	17	Gregor Thaum.	Berthold	stürm.		9	4	8	49	—	—
Samst.	18	Odo, A.	Christian	stürm.		9	1	9	52	0	6
47) Von des Obristen Tochter. Matth. 9.			Matth. 18, 23—35.								
Sonnt.	19	<b>23. Elisabeth v. Ung</b>	<b>22. Elisabeth</b>	hell		8	58	10	59	0	43
Mont.	20	Felix von Valois	Johanna	☾		8	55	0	11	1	16
Dienst.	21	Mariä Opferung	Mariä Opfer.	Reif		8	53	1	25	1	46
Mittw.	22	Cäcilia, F. M.	Cäcilia	☾		8	51	2	41	2	15
Donn.	23	Clemens, P. M.	Clemens	trüb		8	49	4	0	2	45
Freit.	24	Chrysogon, M.	Christiana	Duft		8	46	5	20	3	16
Samst.	25	Catharina, F. M.	Catharina	☾ Erbn.		8	44	6	40	3	50
48) Vom Greuel der Berwüft. Matth. 24.			Matth. 24, 15—26.								
Sonnt.	26	<b>24. Conrad, B.</b>	<b>23. Conrad</b>	☾		8	41	7	56	4	30
Mont.	27	Agricola	Agricola	Nebel		8	40	9	6	5	17
Dienst.	28	Sostenez, M.	B. Günther	kalt		8	38	10	6	6	11
Mittw.	29	Saturninus, M.	Quirin.	stürm.		8	35	10	56	7	12
Donn.	30	Andreas, Ap.	Andreas	Schnee		8	34	11	38	8	17

Sonnens-  
Aufgang. { Den 5. um 6 U. 55 M.  
Den 12. um 7 U. 7 M.  
Den 19. um 7 U. 18 M.  
Den 26. um 7 U. 28 M.

Sonnens-  
Unterg. { Den 5. um 4 U. 33 M.  
Den 12. um 4 U. 22 M.  
Den 19. um 4 U. 14 M.  
Den 26. um 4 U. 8 M.

☼ Die Sonne tritt aus dem  
Scorpion in den Schützen den  
22., um 11 Uhr 36 Min. Abends.

M  
Er  
um 2  
B  
5 Uhr  
—  
C  
Die  
nach  
bleib  
Tage  
gebra  
nahe  
Laub  
fen n  
find,  
Laub  
25  
Bei  
Jtal  
erbän  
zutre  
stärk  
gefü  
schra  
Man  
greit  
den  
den  
des  
führ  
der  
bare  
fom  
der  
trogt  
näck  
aber  
das  
lirt  
ang  
Zen  
war  
fra  
und  
ihre  
Zeit  
ihre  
Tro  
Sie  
Arn

## Mondsviertel und

Erstes Viertel den 4.,  
um 2 Uhr 10 Min. Morgens.  
— Wolken und Kiesel.

Vollmond den 12., um  
5 Uhr 42 Min. Morgens. —  
— Schön, dann Regen.



## muthmaßl. Witterung.

Letztes Viertel den 20.,  
um 2 Uhr 5 Min. Morgens.  
— Schneewolken.

Neumond den 26., um  
5 Uhr 18 Min. Abends. —  
— Nebel und Schnee.

## Gartenarbeiten im Wintermonat.

Die Arbeiten vom Oktober werden fortgesetzt, nachgeholt. Alle Gemüse, welche nicht im freien bleiben können oder sollen, müssen in den ersten Tagen herausgenommen und in den Wintergarten gebracht werden. Kohl, Kraut, Lauch u. werden nahe zusammen eingeschlagen und mit Schilf, Rohr, Laub, Stroh- oder Tannen-Reisern bedeckt. Artischofen werden, nachdem die Blätter halb abgeschnitten sind, stark mit Erde überhäufelt, später noch mit Laub oder Mist bedeckt oder mit einem Strohschirm

von oben geschützt, jedoch so, daß diese Deckung bei milder Witterung leicht abgenommen werden kann. Die Spargelbeete werden mit gut verwesenen Dung bedeckt. Im Blumengarten die hochstämmigen Rosen in die Erde gelegt, die niedrigen gehäufelt, Gesnerien, Bumbuja, Arunda werden am Fuße mit Laub bedeckt. Auf die leeren Beete fährt man Dung und sichtet diese über Winter grob um.

Im Obsthgarten gräbt man die Erde um die Bäume um, bringt verwesenen Dung dazu, ohne die Wurzeln zu berühren, und kann mit dem Weidenschneiden anfangen.

## Geschichtskalender.

25. November 1795. Schlacht bei Loano. Bei Ueberrahme des Oberbefehls der Armee von Italien, fand General Scherer dieselbe in einem erbärmlichen Zustande, aber dennoch muth- und zutrauensvoll. Obwohl diese Armee mit der Verstärkung seiner aus den östlichen Pyrenäen herbeigeführten Mannschaft kaum 35 000 Mann zählte, schraf der Oberfeldherr nicht zurück die über 55 000 Mann starke österreichisch-sardinische Armee anzugreifen. Er berief den Kriegsrath ein, um sich mit den unter ihm kommandirenden Feldhern über den Kriegsplan zu verständigen. Die Vollziehung des durch General Massena diktierten Kriegsplans führte den schönen Sieg bei Loano herbei. Die Front der Oesterreicher deckte eine lange Kette furchtbarer Festungswerke mit 100 Geschützen. Massena kommandierte seine Kolonnen gegen das Zentrum der Feinde, und bemächtigte sich ihrer Positionen, trotz der Schwierigkeiten des Bodens und des hartnäckigen Widerstandes der Oesterreicher. Um 4 Uhr abends nahm die Operation eine günstige Wendung: das feindliche Zentrum wurde gesprengt und der linke Flügel bedroht. Denselben hatte Scherer gehörig angegriffen und geschlagen, während Massena das Zentrum bekämpfte. Die Stellung dieser Division war im Begriffe vernichtet zu werden, als die Franzosen, in Folge eines schrecklich aufsteigenden und bis spät in die Nacht andauernden Gewitters ihre Angriffe einstellen mußten. Während dieser Zeit konzentrierten die beiden französischen Generäle ihre Streitkräfte, um den Feind einzuschließen. Trotz dieser atmosphärischen Begebenheit war der Sieg nicht minder gesichert; die heftig angegriffene Armee wurde zum Rückzug gedrängt. Auch die

Piemonteser, den rechten Flügel der österreichisch-sardinischen Armee bildend, wurden durch die Erfolge der Feldhern Massena und Scherer völlig vernichtet. Der den linken Flügel der französischen Armee kommandirende General Serrurier zwang sie, sich in ihre Verschanzungen zu Ceva zu flüchten. Unter diesen Umständen war es der französischen Armee gelungen, obwohl von der Kavalerie und den nöthigen Nahrungsmitteln entblößt, über 50 bis 60 000 gut ausgerüstete Oesterreicher und Piemonteser zu siegen. 4000 Tödtliche oder Verwundete und 5000 Gefangene ließen die Feinde auf dem Schlachtfelde.

Aus der Schule. — Ein etwa acht Jahre alter Schüler erhielt von seinem Lehrer eine Borschrift mit dem bekannten Reime: „Geh treu und redlich durch die Welt, das ist das beste Reisegeld.“ Der Schüler schreibt ganz naiv: „Geh treu und redlich durch die Welt, das Beste ist das Reisegeld.“

Schlechte Zeiten. — Bäckermeister (den Theaterzettel lesend): „Trauerspiel in 3 Akten. . . Da redt' man alleweil nur von den Semmeln, daß s'kleiner werden! Net wahr is's — sogar die Trauerspiele werden immer kleiner! Früher waren's fünf Akt, jetzt sind's nur noch drei!“



<b>Dezember</b>		<b>Christmonat</b>		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg.		Unterg.	
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				des Mondes.	des Mondes.	des Mondes.	des Mondes.
					St. W.	St. W.	St. W.	St. W.	
Freit.	1	Eligius, B.	Eligius	♂♂☾	8 32	— —	9 23		
Samst.	2	Vibiana, F.	Candidus	♂♂☾	8 29	0 12	10 29		
49) Zeichen des Gerichts. Luf. 21.		Matth. 21, 1—9.							
Sonnt.	3	1. Adv. Franz. Kav.	1. Adv. Frz. K.	☾	8 28	0 41	11 33		
Mont.	4	Barbara, F. W.	Barbara	stürm.	8 27	1 7	0 37		
Dienst.	5	Sabbas, A.	Otto	falt	8 25	1 30	1 39		
Mittw.	6	Nicolaus, B.	Nicolaus	Wind	8 23	1 53	2 40		
Donn.	7	Ambrosius	Werner	☾ Erdf.	8 24	2 17	3 41		
Freit.	8	Mariä Empfängn.	Mar. Empf.	verändl.	8 22	2 42	4 42		
Samst.	9	Valeria, F.	Joachim	Riesel	8 21	3 9	5 43		
50) Johannes im Gefängniß. Matth. 11.		Luf. 21, 25—36.							
Sonnt.	10	2. Adv. Melchiadis	2. Adv. Aaron	heiter	8 20	3 40	6 43		
Mont.	11	Damasius	Damasius	☾	8 19	4 16	7 41		
Dienst.	12	Synesius, M.	Walther	windig	8 18	4 58	8 35		
Mittw.	13	Odilia, F.	Lucia	falt	8 17	5 46	9 25		
Donn.	14	Lucia, F. W.	Nicasius	Duft	8 15	6 42	10 8		
Freit.	15	Mesmin, Abt	Jonathan	Schnee	8 16	7 44	10 46		
Samst.	16	Adelheid, K.	Adelheid	hell	8 16	8 50	11 20		
51) Zeugniß Johannes. Joh. 1.		Matth. 11, 2—10.							
Sonnt.	17	3. Adv. Lazarus	3. Adv. Lazarus	Sturm	8 13	9 59	11 51		
Mont.	18	Gratianus	Wunibald	falt	8 12	10 11	— —		
Dienst.	19	Nemesius	Emerinus	☾	8 13	0 24	0 19		
Mittw.	20	Fron Philogon, B.	Quat. Abraham	gelind	8 12	1 39	0 47		
Donn.	21	Thomas, Ap.	Thomas	Duft	8 12	2 55	1 16		
Freit.	22	† Judith	Dagobert	☾	8 12	4 13	1 47		
Samst.	23	† Victoria Fastt.	Victoria	☾ Erdn.	8 13	5 29	2 23		
52) Bereitet den Weg zc. Luf. 3.		Joh. 1, 19—28.							
Sonnt.	24	4. Adv. Adam, Eva	4. Adv. Ad., Ev.	Schnee	8 12	6 42	3 4		
Mont.	25	Christtag	Christtag	♀♂☾	8 13	7 48	3 54		
Dienst.	26	Stephan, M.	B. Stephan	☾	8 14	8 44	4 51		
Mittw.	27	Johannes, Ev.	Johann	hell	8 13	9 31	5 54		
Donn.	28	Unschuld. Kindlein	Kindleintag	trüb	8 14	10 10	7 1		
Freit.	29	Thomas v. Cantorb.	Aristarchus	Duft	8 15	10 42	8 10		
Samst.	30	David	David	♂♂☾	8 16	11 10	9 17		
53) Von der Prophetin Anna. Luf. 2.		Luf. 2, 33—42.							
Sonnt.	31	Sylvester, B.	Sylvester	Schnee	8 17	11 34	10 22		

Sonnens-  
Aufgang.

- Den 3. um 7 U. 37 M.
- Den 10. um 7 U. 45 M.
- Den 17. um 7 U. 51 M.
- Den 24. um 7 U. 54 M.
- Den 31. um 7 U. 56 M.

Sonnens-  
Unterg.

- Den 3. um 4 U. 3 M.
- Den 10. um 4 U. 1 M.
- Den 17. um 4 U. 2 M.
- Den 24. um 4 U. 5 M.
- Den 31. um 4 U. 10 M.

☾ Die Sonne tritt aus dem  
Schützen in den Steinbock den  
22., um 0 Uhr 35 Min. Abends.  
Winter-Anfang. Kürzester Tag.

## Mondsviertel und

Erstes Viertel den 3.,  
um 7 Uhr 9 Min. Abends.  
— Unbeständig und kalt.

Vollmond den 11., um  
11 Uhr 57 Min. Abends. —  
Hell, kalt, dann Schnee.



muthmaßl. Bitterung.

Letztes Viertel den 19.,  
um 0 Uhr 40 Min. Abends.  
— Hell und kalt.

Neumond den 26., um  
4 Uhr 35 Min. Morgens. —  
Kalt mit Wind und Schnee.

## Gartenarbeiten im Dezember.

In diesem Monat, bei gelinden Tagen, macht man das Moos und die alte Rinde mit einem eisernen Baumfräher von den Bäumen; nimmt Kalk-Staub und etwas Asche, löst dieses in Mistsch (Jauche) auf, so daß das Ganze eine Brühe bildet, bestreicht dann die Bäume und Äste, damit die Insekten und

larven, welche sich noch in den Spalten der Rinde befinden, vertilgt werden. Die Apfel-Bäume besonders sollen jedes Jahr wegen der Blattlaus (*Apis lanigera*) bestrichen werden. In unserem Nachbarlande Baden ist sogar diese Operation durch die Regierung verordnet, und sollte auch dieses in Elsaß-Lothringen geschehen.

## Geschichtskalender.

17. Dezember 1818. Niederlage und Hinrichtung Abdallah-ben-Saëd, des Oberhauptes der Wechabiter. Im Jahre 1810 erhielt der berühmte Pascha von Egypten, Mehemet Ali, durch die Hohe Pforte den Befehl auf die Wechabiter loszumarschiren; er übernahm diese Mission nach vollendeter Mehelei der Mameluken, und seinem Sohne Ibrahim fiel die Ehre zu, dieselbe zu Ende zu führen. Gegen Mai 1818 zwang Ibrahim die Wechabiter sich in zwei Korps abzusondern, wovon das eine in den persischen Meerbusen getrieben wurde, während das andere, unter Leitung des Oberhauptes ihrer Secte, namens Abdallah-ben-Saëd, sich in's Centrum von Arabien, in die Stadt Derajah, flüchtete. Ibrahim belagerte sofort diese Festung, die von einer starken Armee mit 80 schweren Geschützen besetzt war. Es entstand ein langer, hartnäckiger Widerstand. Endlich, nachdem Ibrahim mehrmals im Begriffe gewesen war die Belagerung aufzuheben, traf er nochmals alle nöthigen Vorkehrungen zu einer allgemeinen Schlacht, worin 20000 Wechabiter um das Leben kamen. Nicht allein die Stadt, sondern auch deren Oberhaupt Abdallah-ben-Saëd nebst seiner Familie, seinen Reichthümern und einem großen Theile seiner Offiziere fiel in die Hände des Siegers. Das bei dieser Gelegenheit veranstaltete Siegesfest kostete etwa eine Million Piafter. Abdallah-ben-Saëd wurde von Egypten nach Konstantinopel gebracht, wo er am 16. Dezember mit seinem Schatzmeister und seinem Imam landete. Am ersten Tage wurden sie gefesselt in den Hauptstraßen herumgeführt, dann in's Gefängniß geworfen, auf die Folter gespannt und am darauffolgenden Tage auf Befehl des Sultans enthauptet. Die Hinrichtung wurde des Abends vollzogen. Zur Ergötzung des gemeinen Volkes wurden drei Tage lang ihre Leichname entblößt ausgesetzt. Weder die Secte noch der Krieg wurde infolge dieser Schicksalschläge

vollends vernichtet; das türkische Reich gelang aber wieder in Besitz der heiligen Städte Mekka und Medina, wohin die Muhamedaner durch die erfolgte Befehung jahrelang nimmer auf das Grab ihres Propheten zu pilgern vermochten.

Die Kraft der Eifersucht. — Richter: — „Sagen Sie mir nur, meine Gnädige, wie konnten Sie, eine so kleine, zarte Dame, den Einbrecher, den baumstarken Kerl, so lange festhalten?“ — Zeugin (verschämt): „Es war dunkel — und ich — ich glaubte es sei mein Mann, der mit unserer Gouvernante davonlaufen wollte!“

Praktischer Sinn. — (Fränzchen niest.) Mama: „Zum Wohl Fränzchen!“ — (Keine Antwort.) — „Weißt Du nicht, daß man „danke“ sagt?“ — Franz: „Warum denn? Das ist ja nicht zum Essen!“

Taktvoll. — Frau: „Washalb ist Du denn gar nit?“ — Reichstagsabgeordneter: „Ich genire mich, im Reichstag mit vollem Magen eine Rede über die nothleidende Landwirthschaft zu halten.“

Aus einer Kritik. — „Schon die Anzahl der Bände des Romans sagt uns, was für ein Mann der Verfasser sein muß, der ein Liebespaar so lange zappeln lassen kann. . .“